

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

131 (8.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671456)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die weitest-
samste Verbreitung und kosten
pro Zeile 15 Pfg. — Aus-
ländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen: Expedition von
F. Büttner. Nastede: Herr
Post-Expeditur Könnich.
Bremen: Herr E. Schlotte
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 131.

Oldenburg, Sonnabend, den 8. November.

1890.

Politische Wochenübersicht.

(.) Oldenburg, den 7. Nov.

Nicht als ob die Zeit der Weihnacht sich zuneigte, nein, als ob es Frühling wäre oder doch zum Lenze ginge, in solcher Weise nehmen die Reisen von Fürsten und leitenden politischen Persönlichkeiten die Aufmerksamkeit in Anspruch. Wenn aber Könige, Kanzler, Fürsten und Minister sich heutzutage auf Reisen begeben, dann ist ihr Salonwagen mit der Friedensfanfare versehen, aus allen Thälern tönen die sanften Klänge der Schalmeyen und an allen Bächen wird die „Stimmung“ idyllisch. Unser Zeitalter des Dampfes und der Electricität hat den früheren weitläufigen Apparat von Actenstücken in hohem Grade vereinfacht, die persönliche Rücksicht und ein gemeinsames Frühstück der leitenden Persönlichkeiten schlägt mit leichter Mühe alle Keime des Mißtrauens und der Besorgnis nieder und das alte Lied von wandernden Mäulern verwandelt seinen Reiz in: „Das Reisen ist Ministers Lust!“ Diese Woche sind es vier solcher Unternehmungen, die das Auge des Politikers anziehen, obwohl bei allen nach officiellen Versicherungen die Politik keine Rolle spielt. Da ist zunächst der Fahrt des Königs der Belgier an den Hof des deutschen Kaisers zu gedenken, um dessen im Sommer zu Oldenburg ihm gemachten Besuch zu erwidern. So wenigstens lautet der officielle Titel dieser Königereise und es mag ihr dieses Motiv wohl auch zu einem guten Theile zu Grunde liegen. Das neben der Absicht, einen Act der Höflichkeit zu erfüllen, die Fahrt auch noch einen politischen Zweck hatte, geht am Besten aus den Conferenzen hervor, welche der belgische Herrscher mit dem Reichskanzler von Caprivi gepflogenen. Es dürfte die Annahme wohl den Thatsachen entsprechen, daß der Gegenstand dieser Unterredungen der Congofrage, das Schmerzenskind des Königs Leopold, gewesen sei. Große europäische Fragen kommen bei Belgien eben nur soweit in Frage, als es sich um ein Antauchen seiner Neutralität handeln könnte, was nur von Frankreich im Falle eines Krieges mit Deutschland zu befürchten wäre. Wenn man eine derartige Möglichkeit nur im Bunde mit Rußland erwartet, so scheint dieselbe augenblicklich ferner als je zu liegen. Ist doch der russische Thronfolger zu einem eintägigen Besuche an der Wiener Hofburg eingetroffen, womit wir auf die zweite der bedeutungsvollen Reisen zu sprechen kommen. Das Eintreffen des Czaren in Wien ist nach so vielen mißgünstigen Aeußerungen über Oesterreich, die von der Nema herüberdrönten, immerhin ein beachtenswerthes Ereigniß. Wenn nun auch ausgeschlossen ist, daß der junge Fürst irgend einen positiven politischen Auftrag zu überbringen hat, so ist doch andererseits festzuhalten, daß gemäß den bei Hofen geltenden Wetterregeln selbst ein ceremonieller Höflichkeitssact nur dann stattfindet, wenn das Thermometer in den gegenseitigen Beziehungen über dem Gefrierpunkt steht. Man wird ohne weiteres constatiren müssen, daß eine Besserung in den Beziehungen beider Länder eingetreten ist. Gleichzeitig liegt in diesem Besuche ein Beweis dafür, daß man an der Nema den kürzlich erfolgten Uebertritt des Grafen Gartenau in die österreichische Armee nicht, wie viele Blätter behaupten, als einen verstellten Hieb gegen das Carenreich, sondern nur als den endgiltigen und natürlichen Abschluß der ganzen Battenbergiade ansieht. Im Hinblick auf diesen Besuch in Wien erhält vielleicht die dritte Reise, diejenige unseres Reichskanzlers zu Crispì, ein weniger ernstes Gepräge. Das gestrige innige Verhältnis zwischen Deutschland und Italien bedarf zwar keines weiteren Meinungsaustausches zwischen Herrn v. Caprivi und Herrn Crispì, aber es kann nur von Vortheil sein, wenn den italienischen Gesandten, wie den französischen Repräsentanten wieder einmal ein Wink mit dem Zaunpfahl gegeben wird. Wahrscheinlich dürften die wirtschaftlichen Verhältnisse Italiens und des Deutschen Reiches, namentlich die Frage der Zollverehrlichungen zur Sprache gebracht werden.

Sonst giebt es im Augenblick keine „brennenden Fragen“ für die beiden Staatsmänner. Die vierte Reise, welche das Auge auf sich lenkt, ist die des griechischen Kronprinzenpaars zum deutschen Kaiserhofe. Hier würde allerdings selbst die feinste Junge keinen politischen Beigeschmack herausfinden können. Sie bedeutet nichts anderes als einen freundschaftlichen Besuch bei nahen Verwandten. Ist doch die Gemahlin des griechischen Thronfolgers die Schwester unseres Kaisers. Aber dieser Besuch lenkt unwillkürlich den Blick auf die Heimath des prinzipalen Paares. Dort haben vor wenigen Wochen die Wahlen zur Kammer stattgefunden, aus denen, wie wir bereits mittheilten, die Regierungspartei derartig geschwächt hervorging, daß der Ministerpräsident Trikups seinem Rivalen Delhannis den Platz räumen mußte. Der Wechsel dieser beiden Staatsmänner bildet schon seit Jahren das Leitmotiv der griechischen Politik. Auf Trikups folgte immer Delhannis und auf Delhannis wieder Trikups. Dieser Letzgenannte ist sicherlich der Geschicktere von Beiden, er hat im Laufe der Jahre schon gelernt, daß man bei der Betonung seiner Wünsche auch Rücksichten auf andere Leute zu nehmen und sein diplomatisch zu handeln hat. Die schwarzbeinigen, ungelächelten Nachkommen des Themistocles und Pericles denken jedoch anders; sie lieben die Abwechselung und betrachten es als einen rechtmäßigen Sport, den wilden Delhannis zeitweise auf den Staatswagen zu setzen, bis dieser wieder in eine Sachasse geräth, oder durch seine großhellenischen Neigungen auf Albanien, Macedonien und Kreta den ganzen Bogen umkippt. Den Franzosen und allen Denen, welche auf eine Störung des europäischen Friedens hoffen, schmilzt jetzt natürlich etwas der Ramm, doch ist nicht anzunehmen, daß die altgewohnten Thorheiten der griechischen Diplomatie gar zu viel Unheil stiften werden. Das Ministerium Delhannis könnte allerdings Bedenken einflößen, denn einmal schon hat dieser Herr die europäischen Mächte zu einer Action gebrängt. Das war im Jahre 1886, als er Miene machte, der Türkei um Kretas willen den Krieg zu erklären. Gemeinsam entbanden damals die Mächte ihre Flotten nach dem Bieas und folchem Drucke mußte natürlich Griechenland nachgeben, Delhannis aber auch, der damals 4 Jahre lang die Herrschaft an Trikups abgeben mußte, bis nun wieder seine Stunde geschlagen hat. Damit ihm diese sobald nicht ausschlägt, wird er wohl das Jahr 1886 im Gedächtniß behalten haben, sobald eine „griechische Frage“ durch ihn nicht mehr zu befürchten sein dürfte.

Wie die Zeiten sich geändert, erkennt man an der luxemburgischen Frage; 1867 drohte sie uns Krieg zu bringen. Am Mittwoch erschien Herzog Adolf von Nassau zum zweiten Mal als Regent in der einjüngigen vielgenannten deutschen Bundes-Festung und die einjüngigen, welche darüber in Aufregung gerathen, waren die Luxemburger selbst, vor Freude nämlich, daß trotz der Entkränkung des Königs Wilhelm wenigstens für sie „Holland nicht mehr in Noth ist“.

Obwohl eine amtliche Ankündigung über den Tag, an welchem der deutsche Reichstag nach seiner Vertagung wieder zusammentritt, auffallender Weise noch immer nicht gegeben worden ist, so daß die Hoffnung, der 25. November sei hierfür angelegt, immerhin nur auf einer Vermuthung beruht, so sind wir dennoch vor einigen Tagen durch Eröffnung der Arbeiter-Conferenz bereits wieder in die parlamentarische Zeit eingetreten und es ist sogar anzunehmen, daß gerade diese Konferenz einen großen Theil des öffentlichen Interesses von den Verhandlungen im Plenum ab- und auf sich selbst lenken werde. Die Aufmerksamkeit des Oldenburger Landes aber richtet sich nun auf unser Parlament, den Landtag, der heute Nachmittag durch die Thronrede des Großherzogs eröffnet wird. Mögen die Arbeiten des Landtages unserm Oldenburg zum Heil und Segen gereichen!

Politische Rundschau.

— Kaiser Wilhelm unternahm am Mittwoch Vormittag einen Spazierritt und hörte dann die öffentlichen Vorträge und ertheilte Audienzen, unter Andern auch dem Professor v. Werner, welcher Stützen der Gratulation beim Grafen Molke vorlegte. Am Nachmittag statteten die Kaiserin Friedrich und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland Besuche im Neuen Palais ab. Die letzteren hatten gemeinsam das Kaiser Friedrich Mausoleum besucht. — Donnerstag reiste der Kaiser zur Jagd nach Liebenberg, wo derselbe bis zum 8. d. M. bleibt.

— Ordensverleihung. Die Herzöge von Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen haben dem Reichskanzler, General v. Caprivi, das Großkreuz des Sächsischen Ernestinischen Hausordens verliehen.

— Reichskanzler v. Caprivi ist in München am Mittwoch einetroffen und von dem bayerischen Ministerpräsidenten von Crellheim, dem preussischen Gesandten und anderen Herren empfangen worden. Das Publikum begrüßte den Reichskanzler sehr lebhaft. Am Nachmittag war Empfang und Tafel beim Prinzregenten Luitpold, der sich längere Zeit sehr angelegentlich mit Herrn v. Caprivi unterhielt. Am Abend entsprach der Reichskanzler einer Einladung des Freiherrn von Crellheim. Donnerstag erfolgte die Winterreise nach Mailand. Der Prinzregent verlieh Herrn v. Caprivi den höchsten bayerischen Orden, den Hubertusorden.

— Nach dem „Berl. Tagebl.“ soll Hofprediger Stöcker in diesen Tagen sein Entlassungsgesuch eingereicht haben, und man glaubt, diese Entscheidung auf verschiedene Zurücksetzungen zurückführen zu sollen, die ihm in letzter Zeit widerfahren, namentlich in Bezug auf die Vertretung des Herrn Oberhofpredigers Dr. Kögel. Diese Meldung findet eine weitere Bestätigung in der uns soeben zugehenden Nachricht, daß Superintendent Dr. Brandner zum Hofprediger ernannt worden ist, einem Amte, mit welchem bekanntlich die Seelsorge für die gesammte kaiserliche Familie verbunden ist.

— In weiterer Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes hat das Reichsversicherungsamt für die Vorländer auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes, betreffend die Auszahlung der Renten durch die Post, eine Geschäftsanweisung erlassen. Der Geschäftsanweisung, welche sich im wesentlichen an die für die Unfallversicherung erlassene anschließt, sind zahlreiche Musterformulare beigelegt.

— Oesterreich - Ungarn. Der russische Thronfolger ist bei seiner Ankunft in Wien am Donnerstag vom Kaiser Franz Joseph mit allen Erzherzogen empfangen worden, auch war eine Ehrenwache aufgestellt. Abends war Galatafel, wonach der Großfürst die Reise nach Triest fortsetzte. Mehrere Wiener Zeitungen erblickten in dem Besuche des Großfürsten den Beweis für eine Besserung der Beziehungen zwischen Wien und Petersburg, die Bistte habe also doch eine politische Bedeutung. — Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ begrüßt den Großfürsten = Thronfolger und bemerkt: Gleich dem Kaiser begrüßen auch die Völker Oesterreich-Ungarns den erlauchten Gast in Wien mit herzlichster Sympathie.

— Niederlande. König Wilhelm von Holland ist abermals von den Ärzten genau untersucht; der Bescheid lautet wie bisher: hoffnungsloser Stumpfsinn. Die Königin Emma übernimmt am 18. November, nach anderen Meldungen am 1. December die bisher vom Staatsrath geführte Regentenschaft.

— Belgien. Der „Courier de Bruxelles“ behauptet, der Vorschlag einer belgisch-deutschen Allianz sei thatsächlich dem Könige während seines Aufenthaltes in Potsdam gemacht worden. Beinahe alle Blätter fordern gegenüber dieser Meldung (die natürlich nur Phantasie ist) von der Regierung Auf-

Sierzu zwei Beilagen.

Klärung und protestiren zugleich gegen die Idee eines solchen Bündnisses.

— **Rußland.** Die „Kreuztg.“ meldet aus Petersburg, mehrere höhere Offiziere des Kiewer Militärbezirks seien um ihre Verabschiedung eingeladen, weil sie sich durch einen geheimen Tagesbefehl des Chefs der Truppen des genannten Bezirks, Generals Dragomiroff, verletzt fühlten. Der Tagesbefehl wirkte mehreren Generälen Trägheit und Mangel an tactischen Kenntnissen vor. Die Mandare hätten überhaupt bewiesen, so führt der Tagesbefehl aus, daß die Armee für den Kriegsfall wenig vorbereitet sei. — Der Generalgouverneur Gurko ist nach der „Börzenztg.“ vom Czaren nach Petersburg berufen worden, um sich wegen der drei auf Gurko's Veranlassung unschuldig erschossenen Einjährig-Freiwilligen des Dragoner-Regiments zu Siebeko zu verantworten. Die Stellung Gurko's sei erschüttert.

— **Türkei.** Das geheimnißvolle Verfechten eines deutschen Matrosen erregt in Constantinopel um so größeres Aufsehen, als es sich um einen ähnlichen Fall zu handeln scheint, wie er vor einiger Zeit den deutschen Botschafter zu einem so energischen Auftreten gegen den türkischen Justizminister Schemet Pascha veranlaßte, daß dieser seine Demission geben mußte. Der verschwundene Matrose gehörte dem Wachtschiff „Loreley“ an, welches zur Verfügung der deutschen Botschaft immer im Goldenen Horn anker. Trotz eifriger Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Vermissten zu erfahren. Ebe die Zeitungen es wagten, in einer kurzen Notiz von dem Vorfall zu sprechen, war derselbe wegen des ihn umgebenden geheimnißvollen Dünkels bereits das allgemeine Gesprächsthema in Stambul. Der Botschaft soll dem Botschafter die Versicherung übermitteln haben, daß Alles aufgegeben werden wird, um Nichts in die Affaire zu bringen bezw. die Verbrecher zur Verantwortung zu ziehen.

Der Mangel an Platz nöthigt uns, verschiedene politische Nachrichten zurückzustellen, wir werden dieselben jedoch in nächster Nummer kurz nachholen.

Telegr. Depesche der „Nachrichten.“

Berlin, den 7. Nov. In der Hafenstadt Schanghai, dem ersten Handelsplatz Chinas (300,000 Einw.), wo auch eine Menge deutscher Firmen etablirt sind, explodirte die Pulverfabrik; dreihundert Menschen sind bis jetzt tot aus den Trümmern gezogen.

Oldenburgischer Landtag.

Heute, Freitag, Vormittags 11 Uhr, trat der Landtag zusammen; als Vertreter der Staatsregierung begrüßte der Geh. Ober-Regierungsrath Nutzenbecher die Versammlung und übernahm sodann der Abgeordnete Althorn als Alterspräsident den Vorsitz.

Der vorgenommene Namensaufruf ergab die Anwesenheit folgender Abgeordneter und zwar aus Wahlkreis I: Funch, Hanten, Jaspers, Roggemann, Schulze; aus Wahlkreis II: Alß, Doyer, Rüdens, Wente; aus Wahlkreis III: Zoot, Haning, Schröder, Tanzen; aus Wahlkreis IV: Althorn, Feldbus, Wallrichs, Willen; aus Wahlkreis V: Iken, Jürgens, Plagge; aus Wahlkreis VI: Meyer, Pantrat, Zerhusen; aus Wahlkreis VII: Burlage, Gruben, Duatmann; aus Wahlkreis VIII: Dohn, Wallroth; aus Wahlkreis IX: Klein, Ritter, Weis; der Abg. Rajch (Fürstentum Lübeck) fehlte, ebenso der Abg. Joller.

Der Alterspräsident berief zu Schriftföhrern die Abg. Rüdens und Willen und hieß die Abgeordneten herzlich willkommen; sodann wurden die Wahlacten verteilt und die Sitzung geschlossen.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 7. November.

:(: Das Märchenerzählen tritt jetzt in seine Rechte. Wenn der Novemberwind um's Haus heult und die Dämmerung früh hereinbricht, im Ofen das Feuer knistert und singt, dann sitzt das Kindervolk so gern zu Füßen der Mutter oder Großmutter, die noch im Düstern an ihrem Strickstrumpf weiterwebt, und lauscht dem ewig spannenden Erzählung. „Es war einmal.“ Keine Zeit des Jahres findet empfänglichere Herzen, als jene, die unbekümmert unter den fallenden Blättern ersehauern und im frühen Zwielicht banger pochen, denen zugleich Weihnachten und Anecht Stuppredt mit geheimnißvoller Bedeutung von Ferne winken. Es läßt sich viel Gutes und Schönes in diese Herzen pflanzen durch Märchenerzählung. Das schlichte und in seiner Ursprünglichkeit so unbestechlich gerechte Empfinden des Kindes lernt im Märchen das Leben der Welt der Wirklichkeit; es lernt die Guten lieben und die Bösen verabshen, es zittert für die bedrohte Unschuld und jubelt über die Abwehr lastiger Bosheit. So bildet sich ganz unmerklich und doch auch unverrückbar im Gemüthe das sinnliche Unterscheidungsvermögen, und nach ihm schließt sich der Verstand den Maßstab, nach welchem er bald die Wirklichkeit mißt, ja, gerade die Wirklichkeit und zu allererst also die nächste Umgebuna, Dich, freundliche Erzählerin und die Deinen. Das ist das kritische und doch wieder Wert-

volle der Märchenerzählung. Wir erleben unsere Kinder und unsere Kinder erleben uns. Der verständige Ermachene ermißt, welchen tiefen und peinigenden Eindruck auf den kindlichen Sinn es machen muß, wenn der eben angeregte, beschäftigte Geist sich an den Strafen der Lüge und der Verstellung erschauert, an dem Sohne der Wahrhaftigkeit und der Offenheit sich erhoben hat, und nun fällt ein Wort conventioneller Lüge in seiner nächsten Umgebung, das der kleine, strenge Richter sofort erkennt. So mahnt die Anregung von Phantasie und Herz, die das gute, moralische Märchen so reichlich bietet, uns zugleich zur Sorgfalt dafür, daß unsere Thaten nicht augensällig schroff der schönen Moral widerstreiten. Ist das nicht heilsam für jeden, für Alt und Jung? Ach, wenn sie da sitzen und lauern mäuschenstill, gespannten Auges an den Lippen der Erzählerin hängend, ergriffen und entflammt zugleich von den Schicksalen der Märchengestalten, wer würde da nicht noch einmal Kind und säme die selige, sorgenlose Zeit zurück, da er selbst sah im Roemerbergdielekt und eine nun längst zu ewiger Ruhe eingegangene Erzählerin begann: „Es war einmal —“

— Seine königliche Hoheit der Großherzog werden von jetzt an wieder regelmäßig am Montag und Freitag jeber Woche Anbinzen zu erteilen gerufen.

Ordensverleihungen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Grafen Dylandt Baron zu Rheydt, Premierlieutenant im Cuirassier-Regiment Graf Geßler, Ordmanz-Officer Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Meinmar-Eisenach, des Ritterkreuz II. Classe, dem Oberpostsecretär Wille in Oldenburg das Ehrenkreuz I. Classe zu verleihen.

— Zur Vorname der Wahl eines Abgeordneten zum Landtage hatten sich am Donnerstag in der „Union“ aus der Stadt und den benachbarten Gemeinden des I. Wahlkreises 83 Wahlmänner eingefunden; 18 waren nicht erschienen. Vor dem amtlichen Wahllacte fand eine Vorberatung statt. In derselben wurde aus dem Kreise der Landgemeinden dem von Wahlmännern der Stadt und der Gemeinde Oldenburg vorgeschlagenen Candidaten, Herrn Bankdirector Jaspers, der Herr Hausmann Johann Willen zu Belpen entgegengesetzt. Beide Candidaten erhielten in der officiellen Wahlhandlung Stimmen, und zwar Herr Jaspers 52, Herr Willen 31. — Der ergebnante wurde dann vom Wahlcommissar als gewählt bezeichnet.

:(: Zur Schwurgerichtssitzung am Donnerstage (Connexforer Morbaffaire) hatte sich bereits seit 1/9 Uhr das Publikum in dem Flur des Gerichtsgedäudes angelamelt, am zahlreichsten war natürlich wieder das vor Reugierde brennende schöne Geschlecht vertreten. Als um 10 Uhr, vor Eröffnung der Sitzung, die Thüren zum Zuschauerraum geöffnet wurden, entstand ein fürchterliches Gedränge und Stößen, alles stürzte, drängte auf einmal in den Saal und ein Gefährte der Gequetzten und Getreiß der Weiber entstand an der Thür, daß es einen Hund hätte jammern können, dazwischen klangen laut tadelnde Worte der über das Benehmen aufgedrachten Männer. Zu vernunbern ist es nur, daß kein Unfall zu verzeichnen gewesen ist. Nachdem endlich etwas Ruhe im Zuschauerraum herrschte, wird die Sitzung eröffnet, aber bald darauf die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Als nach dem Gefändnis des Angeklagten zur Zeugenvernehmung die Oeffentlichkeit wieder hergestellt wird, spielen sich dieselben widerlichen Scenen wie oben ab. Eine vollständige Ruhe im Zuschauerraum tritt nur ein, wenn die Zuführer glauben, daß etwas über die dem Vorbe kurz vorhergehende That zu vernehmen sei. Recht bezeichnend für die zu 70—80 Prozent des Auditoriums ausmachende weibliche Welt! Wie wenig überhaupt das Publikum sich bewußt ist, an welcher wichtigem Orte es sich befindet, zeigt sich außer den fortwährenden Störungen auch noch dadurch, daß die auf der vorderen Bank im Zuschauerraum sitzenden Leute, jedenfalls weil ihnen das Aufsehen bei dem Gedränge zu viel Unbequemlichkeiten verursachte, es nicht einmal für nötig und schädlich fanden, während der Eidesleistung, trotz wiederholter Aufforderung des Gendarmen, sich von dem Platze zu erheben. So wenig ist man sich in den breiteren Volkstreffen der Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides bewußt. Es ist dies eine betrübende Wahrnehmung, die wir bei dieser Gelegenheit machen mußten. Als aber erst am Nachmittag um 5 Uhr nach einer längeren Mittagspause die Sitzung wieder eröffnet wurde, glaubten wir nicht, daß es gestittete Menschen, sondern eine Horde Wilder sei, die in den Gerichtssaal stürzte. Manche Frau erblickten wir unter dem zahlreichen weiblichen Geschlecht wieder, die schon am Morgen so standhaft ausgehalten und gewiß den von der Arbeit zum Mittagessen kommenden Mann ohne Eßen gelassen haben mag. Es schien, als hätten die Frauen gefällig nichts weiter zu thun, als nach dem Schwurgericht zu laufen und sich dort in den Verhandlungen aufzuregen und die unbewingliche Reugierde zu stillen, während es zu Hause in der Wirklichkeit „brunter und drüber“ geht. Die Unruhe machte bei dem fürchterlichen Gedränge besonders am Nachmittag einen fübrenden Eindruck. Nicht weniger

als dreimal wurde der Staatsanwalt durch das taktlose und allem Anbände im Gerichtssaale hehnsprechende Benehmen des Publikums, welches sich unten befand, unterbrochen, auch der Bertheiger mußte in seiner Rede innehalten, als eingeleitet in der drangvoll fürchterlichen Enge eine Frau ohnmächtig hinausgetragen werden mußte. Selbst Kinder, Mädchen und Knaben im Alter von 12—15 Jahren bemerkten wir mehrfach im Zuschauerraum. Was in aller Welt haben denn auch noch Kinder dort zu suchen! Da sollte denn die Gendarmarie doch etwas strenger vorgehen.

— In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung gegen den Hypothekenscheiber Klüßner wegen Urkundenfälschung und vorsätzlicher unbefugter Öffnung von Briefen, die nicht zu seiner Kenntnißnahme bestimmt waren, wurde der Angeklagte in eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

:(: **Großherzog. Theater.** „Man sucht einen Erzähler“, ein nach dem Französischen bearbeitetes Lustspiel von A. Bohn, ging gestern wieder einmal über unsere Bühne und amüßte das zahlreiche Publikum außerordentlich. Die Darstellung war auch eine recht gute, es zeichneten sich besonders Herr Droscher als Arthur von Marcan und Frau Droscher als Valentine, sowie Herr Fischer als Agent Meyer durch ihr Spiel aus. Herr Kräßl und Frau Fischer-Vormann, die kleinere Rollen hatten, führten diese mit gewohntem Geschick durch. Daß die Herren Deutsch und Stod „gut“ waren, können wir ebenso wenig behaupten, wie das Gegenteil. Sie füllten ihren Platz so zur Noth aus, sobald man von dem Stück einen hübschen Eindruck erhielt und öfters seinen Beifall kundgab. In dem darauf folgenden Liebespiel „Beders Geschichte“ von Jacobson erstelken Frau. Graichen und Herr Holbach mit ihren reizen Gesängen einen guten Erfolg, besonders anerkennend möchten wir nur noch das Goldschmiedlied des Herrn Holbach erwähnen. Herr Carell mußte die Figur des Schluder mit einem gesunden Humor auszustatten. Auch dieses Liebespiel wurde äußerst beifällig wieder aufgenommen.

— **Zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.** Gemäß § 56 Absatz 5 des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, wird bekannt gegeben, daß für das Gebiet des Herzogthums Oldenburg eine Versicherungsanstalt mit dem Sitze in Oldenburg unter dem Namen „Versicherungsanstalt in Oldenburg“ errichtet wird. Der Amtsassessor Düttmann ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Vorsitzenden des Vorstandes der Versicherungsanstalt beauftragt.

— **Den Mitgliebern der Oldenburger Werbekauf e. G.** wird es gewiß ermuntert sein, über den Gang der Liquidation dieses leider eingegangenen Instituts etwas zu erfahren und es kann in dieser Beziehung mitgetheilt werden, daß solche vorausichtlich in nicht zu ferner Zeit beendigt sein wird. Allerdings lassen sich nach Lage der Umstände zur Zeit genaue Aufstellungen nicht geben, da gegenwärtig noch die Verhandlungen wegen der Vertheilung der von der unlängst verstorbenen Frau Klein ausgelegten 6000 Mark in der Schwebe sind, es also noch nicht feststeht, welche Mitglieber und welche Einzelbeträge zur Vertheilung kommen werden, indeß ist nach Möglichkeit dahin getreift, daß die Vertheilung dieser Gelder den gerechtfertigsten Wünschen entsprechen wird. — Inzwischen ist das Bantgebäude verkauft, der Kaufpreis bereits eingekommen und zur Tilgung der Bantschulden mit verwendet worden, wie überhaupt die sämtlichen Schulden seit Kurzem bezahlt worden sind. Auch die Ausstände der Bant sind bis auf einen verhältnißmäßig geringen Betrag eingegangen, die Einziehung der Restausstände wird nach Möglichkeit betrieben und es ist anzunehmen, daß dieselbe ohne besondere Schwierigkeiten von Statten gehen wird. Der Ausgang einiger noch ausstehender Angelegenheiten bleibt allerdings noch abzuwarten, doch wird auch dieser der Bant nicht unangünstig sein. Von denjenigen Mitgliebern, welche bis dahin zur Deckung des Deficites der Bant noch nicht beigetragen hatten, hat ein Theil inzwischen freiwillig bezahlt und es ist im Interesse der noch Eümigen zu verhoffen, daß diese ihren Verpflichtungen alsbald nachkommen, damit Härten und gerichtliche Schritte vermieden werden können. — Im Allgemeinen ist die Liquidation rasch und günstig verlaufen, wenn berücksichtigt wird, daß eine Menge von Schwierigkeiten zu überwinden waren und gegenwärtig handelt es sich im Wesentlichen nur noch um die Einziehung der Ausstände und die Vertheilung der Deckungsumtheile der Mitglieber selbst und diese werden so rasch als möglich ebenfalls bemerksichtigt werden. Man möge nur nicht die Geduld verlieren. Jedenfalls ist es außer Zweifel, daß die Mitglieber der Bant über einen Deckungsbeitrag von 300 Mk. hinaus nicht in Anspruch genommen werden.

— **Das Reichsbant-Directorium** bringt zur Kenntniß, daß für die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren bei der Reichsbant vom 1. Januar 1891 ab betreffs der Gebühren anderweitige Bedingungen eintreten.

— **Vorsicht!** Ein Arzt erinnert angesichts des Beginns der rauhen, den catarrhalischen Affectionen

günstigen Jahreszeit an die Gefahr, welche für Kinder in dem leidigen Gefühlsverderben von fremden Personen liegt. Die Uebertragung von Gattarrhen wird dadurch befördert. Eltern sollten vorsichtig sein.

— **Im Publikum** ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß für die an die Postbehörden gerichteten Schreiben Porto nicht zu zahlen sei. Den Postanstalten gehen daher häufig aus den Kreisen des Publikums Schreiben und Eingaben zu, welche unfrankirt in die Briefkasten gelegt worden sind, für welche die Absender dann nachträglich das höhere Porto für unfrankirte Briefe zu zahlen haben. Es wird daher im allgemeinen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß auch für alle an die Postbehörde gerichteten Sendungen, welche in die Postbriefkasten gelegt werden, das volle Porto zu entrichten ist. Wer diese Ausgaben ersparen will, muß die betreffenden Sendungen im Bureau der Postdirection oder im Amtszimmer der Postanstalt abgeben.

— **Ein neues Mittel gegen Brandwunden** ist kürzlich durch Zufall entdeckt worden. Eine Frau hatte das Mißgeschick, sich einen Topf siedender Milch über die Hände zu gießen. Vor Schmerz halb ohnmächtig, war sie keines klaren Gedankens mehr fähig und fuhr mit den Händen, um das wühende Brennen zu lindern, in den gerade offene neben ihr stehenden Mehlkasten. Und siehe da, sofort ließ der Schmerz nach. Die Frau zog nach einiger Zeit die Hände sorgsam aus dem Kasten, ließ aber das Mehl auf der verbrannten Haut und bedeckte die Hände mit einem Tuche. Am anderen Tage konnte die Frau ihre Hände wieder gebrauchen. Auch die gefährlichen Brandblasen waren sammt den Schmerzen weggeblieben.

— **Zum Viehhandel.** An Viehmärkten kann man jedesmal die Beobachtung machen, daß Händler den viehtreibenden Landeuten in weiten Strecken, z. B. bis Osternburg und darüber hinaus, oder auf der Ofener- und Nadorster-Chaussee entgegengehen, um schon dort mit ihnen zu handeln. Daß dies lediglich zu Gunsten der Händler geschieht, liegt auf der Hand und man sollte denken, daß dies Jeder einsehen müsse. Dennoch aber lassen sich fast regelmäßig Leute von solchen „Wegelagerern“ abfangen, um erst später zu spät zu erfahren, daß sie übers Ohr gebauert wurden. Diesen Leuten möchten wir für wiederkehrende Fälle das Wort: „Trau, schau, mem?“ zurufen; haben sie den größeren Weg bis zur Vorstadt zurückgelegt, so kommen sie sicher auch noch bis zum Markte und finden dort reellere Gelegenheiten zum Handel.

— **Ärztliches.** In letzter Zeit sind mehrfach Klagen lautbar geworden, daß einige Dorfschiffer nicht das gebührende Nachsicht haben, es wäre daher von großer Wichtigkeit, daß auch hier wie bei jedem andern Siede ein beidseitiger Messer und Wieger von der Gemeinde angestellt würde.

— **Wegta.** 6. Novbr. „Der Löw“ ist los, der Löw ist frei.“ Als gestern Nachmittag auf dem hies. Bahnhof Vieh verladen wurde, befreite sich ein Stier von seinen ehernen Banden, warf die sich ihm entgegenstellenden Leute kurzer Hand über den Haufen und raste mit drohend gesenktem Hörnern die Straße hinab. Alles stüchelte sich erschrocken in die nächsten Häuser, und wie ausgestorben erschienen mit einmal die sonst so belebten Straßen. Eine nicht gelinde Aufregung bemächtigte sich der Bürger, keiner wagte sich aus dem Hause hervor, aus Angst, von dem wüthenden Thier, das jeden Versuch, es einzufangen, blutig zurückzuwerfen drohte und schon verschiedene Male mit der Kraft seiner Hörner sich Eingang in die festverschlossenen Häuser zu schaffen versucht hatte, niedergestoßen zu werden. Doch endlich, nach langen Anstrengungen, gelang es, seiner habhaft zu werden, und im Triumphzug wurde der Stier nun seinem Bestimmungsorte zugeführt.

— **Diebst.** 6. Novbr. Der junge Mann, welcher vor einiger Zeit wegen eines Diebstahls, den er bei seiner Mutter ausgeführt hatte, strafrechtlich verfolgt wurde, ist endlich verhaftet worden. Der „hoffnungsvolle“ Sohn hatte sich nach Diepholz begeben, um dort den gestohlenen silbernen Rüssel zu verkaufen. Nachdem er dann den Erlös hierfür in Osternburg verprakt hatte, kehrte er wieder zu seiner Mutter zurück, die sofort seine Ankunft der Polizei meldete. In der nächsten Nacht holte ihn ein Gendarm aus dem Hause und transportirte ihn in das Weidauer Gefängnis, wo er noch feiner wohl nicht allzu milde ausfallenden Strafe harret.

(Eingefandt.)

Laut Bekanntmachung in den „Oldenb. Anzeigen“ vom Freitag und in der heutigen Nummer dieses Blattes (siehe Inserat) ist die von den „Nachrichten“ bereits kurz erwähnte „Petition an den Landtag, betr. Reform des Einkommensteuer-Gesetzes“ nunmehr vom Freitag bis Montag in Wagners Hotel zur Einsicht und Unterzeichnung der Steuerzahler ausgelegt; vom Dienstag bis Sonnabend, den 15. ds. Mts., wird dieselbe bei Herrn Ad. Doobt ausliegen.

Da die Petition bei einem großen Theil der Steuerzahler sowohl im Lande wie hier am Orte großes Interesse beanprucht, lassen wir den Wortlaut derselben hier folgen:

„An den Hohen Landtag des Großherzogthums Oldenburg. Petition der Eingekleideten der Residenzstadt Oldenburg, betr. Revision des jetzt bestehenden Einkommensteuergesetzes. Nachdem sich die Steuerlast zur Erhaltung und Förderung von Staat und Kommune in den letzten Jahren immer mehr zu einer erdrückenden gestaltet hat und eine Wenigung von Steuern in absehbarer Zeit als ausgeschlossen erscheint, hat sich der Steuerzahler, namentlich der mittleren und unteren Stufen eine gewisse Unzufriedenheit bemächtigt. Mehr denn je ist man der Frage näher getreten, ob die Vertheilung der direkten Steuern nach jenem System durch die Einkommens-Commis sionen wohl stets eine gerechte sei; man mußte diese entschieden verneinen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Einkommens-Commis sionen, so gewissenhaft sie auch ihre Arbeit auszuführen bestrebt sind, nicht das Einkommen resp. Vermögen der Steuerzahler kennen. Daß der Grundbesitz des Gesetzgebers: „Wer viel besitzt, muß viel zahlen“ — in der That bei weitem nicht immer zur Geltung kommt, beweisen zahlreiche Beispiele, von hier sowohl wie aus anderen Staaten, in denen gleichfalls die Methode der Einkommens-Commis sionen besteht. Da aber das Budget von Staat und Kommune ausgefüllt werden muß, so ist die naturgemäße Konsequenz der jetzigen Einkommensweise, daß die Steuerlast stramm angezogen wird und fahren dabei im allgemeinen diejenigen Steuerzahler am schlechtesten, deren Einkommen resp. Vermögen die Einkäher mit ziemlicher Bestimmtheit kennen: die Beamten, Arbeiter und zum großen Theil die kleineren Handwerker.“

Für diese Inconsequenz ist, wie gesagt, nicht die Einkommens-Commis sionen, sondern das Gesetz verantwortlich. Die unterzeichneten Petenten erlauben sich daher ergeben, dem Hohen Landtage eine Aenderung des jetzigen Steuergesetzes vorzuschlagen zwecks Einführung der Selbsteinkommens-Commis sionen.

Da auch in Preußen außer den bereits fortgeschrittenen unteren Einkommensstufen eine weitere Reform der Steuer-gesetzgebung zu Gunsten der Unbemittelteren im Gange ist, glauben die unterzeichneten Petenten umso mehr, die vorgeschlagene Reform vom Hohen Landtage ermahnen zu dürfen. Sie glauben dadurch nicht allein eine gerechte Entlastung der unteren Einkommensstufen herbeizuführen zu haben, sondern auch eine beträchtliche Mehreinnahme für Staat und Kommune erwarten zu dürfen.“

Denkt man sich nun auch eine Steuer-Reform in dem Sinne, daß das große Einkommen einen höheren Procentsatz an Abgaben zahlt als das geringe, so wird dieselbe doch immer einen großen Fehler behalten: es wird auch dann nur das bekannte Kapital stärker herangezogen werden können, während das große unbekante verschont bleibt. Dies liegt jedoch weder im Interesse von Staat und Kommune, noch in solchen der Gesamtbevölkerung. Daher begrüßen wir die uns vorliegende Petition, welche die Selbsteinkommens-Commis sionen fordert, mit Freuden. Nur diese Methode ist im Stande, eine gerechte Besteuerung des Kapitals zu ermöglichen.“

Die Bemerkung des Herrn Finanz-Rath Buchholz (zu dem in der letzten Nr. der „Nachrichten“ erwähnten Antrage des Herrn Thorade im letzten Landtage), der jetzige Steuer-Apparat arbeite gut und möge man erst Preußens Reform abwarten, ist vollständig hinfällig. Jeder Staat muß sich selbst zu erhalten suchen und liegt es in seinem eigenen Interesse, die Steuerlast gerecht zu vertheilen.

So möge denn Niemand veräumen, durch seine Namensunterschrift dieser besagte Petition vom Landtage die Selbsteinkommens-Commis sionen zu fordern; dies ist nicht nur Pflicht der direct interessirten Kreise, sondern auch jeder rechtlich denkende Kapitalist wird sich derselben nicht entziehen können.

Zu wünschen wäre es, daß auch andere Bevölkerungskreise im Landtage sich dieser Petition anschließen und ihre Vertreter im Landtage beauftragen, für dieselbe einzutreten. D.

Briefkasten.

N. N. Die Adresse ist: Ernst Rosenfeld, Berlin W., Kurfürstenstraße 148.

M. J. Ist einem Volksschullehrer das Halten eines Reithorses bew. das Reiten überhaupt erlaubt? — Verbieten ist es sicher nicht, aber die Einkünfte eines Volksschullehrers verbieten es schon in der Regel von selbst, außer dem Regals Vollblutgäule zu reiten.

T. S., Jever. Der 26. October 1800 traf auf einen Sonntag. Die Sage, Sonntagskinder hätten vor anderen einen Vorzug, sie sähen weiter, befähigt sich also bei Wollte.

F. W., hier. Wer wird denn gleich so schadenlos sein, wenn einer Zeitung der Druckfehlerteufel einmal einen kleinen Schabernack spielt! Die „Wächter Zeitung“ datirt gewiß nach demselben Kalender wie wir alle, wenn ihr also in Nr. 128 der Fehler unterliefe, sich aus Cloppenburg unterm 29. October etwas schreiben zu lassen, statt unterm 29. October, so ist dies eben nur ein Versehen. Eine umgekehrte 5 sieht fast wie eine 2 aus.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 8. November: Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 9. November:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Abendkirche (5 Uhr): Pastor Wilkens.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 9. November:

Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Soens.

Kinder-gottesdienst (11 1/2 Uhr).

Wir machen heute umso mehr auf die Annonce der Herren Windus & Marienthal in Hamburg aufmerksam, als sich deren Devise: „Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Windus & Marienthal.“ glänzend bewährt hat, da in deren Collectie wiederum am 4. November (Schlußziehung 298. Lott.) das große Loos von 200,000 \mathcal{M} gefallen ist.

Anzeigen.

Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die bisher einen Unterbezirk bildende Gemeinde Holle in zwei Unterbezirke getheilt ist und zwar:

Unterbezirk: Bauerschaften Holle, Oberhausen u. Wüstring-Grummersort. Bauerschaften Wüstring-Wraggenort u. Neuenwege.	Untervertreutensmänner: Kötter D. R. Wichmann, Oberhausen. Kötter Gerh. Gespe, Wüstring-Wraggenort.
--	--

Oldenburg, den 5. Novbr. 1890.
Der Vorstand.
Schöder.

Holz-Verkauf.

Bürgerfelde. Herr Gutsherr A. Haake zu Dieblichsfeld läßt am Sonnabend, den 22. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in seinen Hölzungen und zwar in Meyers Kamp, dem großen Stadtbuche aneinander:

100 Haufen Pfähle, Rinkelholz und Brennholz,

öffentl. meistbietend an Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade, welche sich beim Herr von Meyers Kamp am Buchwege versammeln wollen.
Edo Meiners, Auct.

Osternburg.

Großer

Ausverkauf

zu Schlanderpreisen.

In dem Ausverkauf bei Herrn Kaufmann Gerhard Meyer, Langenweg Nr. 29, sind noch vorhanden:

Eine große Partie Regen- und Wintermäntel Stück 3 und 4 \mathcal{M} .

Ein großer Posten Mädchen- und Kinder-Wintermäntel zu jedem annehmbaren Preise.

Eine große Partie Herren- und Knaben-Garberobe, als: schwere Buckskin-Kost-Anzüge, von schwerstem Winter-Buckskin hergestellt, der ganze Anzug 15 \mathcal{M} .

Hochelegante Jacket-Anzüge aus Kammgarn, feinsten englischer und französischer Stoff, zu Schlanderpreisen.

Eine Partie gestreifte, moderne Buckskin-Hosen, 4 und 4.50 \mathcal{M} .

Winter- Paletots und Winter- Jackets zu Spottpreisen.

Ferner eine große Partie Schweißhemden und Schweißjacken für Herren und Damen, Normalwäsche, System Jäger, gestricke Wollsocken, Unterhosen, ein Posten gestricke Westen.

Eine Partie hohelegante Knaben-Anzüge, Stück 3 und 4 \mathcal{M} .

Ein Posten Buckskin-Westen, St. 1 u. 1.50 \mathcal{M} .

Ein Posten hochfeine halbseidene Hautjacken, Stück 75 \mathcal{P} .

Schuhwaaren: Rostleberne Herren-schneideten, Paar 3 und 4 \mathcal{M} .

Ein großer Posten Knabenschuhpfeifen, Paar 3 50 und 4 \mathcal{M} .

Verschiedene andere Schuhwaaren zu Spottpreisen.

Demerkt wird, daß sämtliche Waaren deutlich sind und wollen Kaufliebhaber vor Ankauf der Waaren dieselben genau besichtigen und sich von der Güte derselben überzeugen. Die Preise sind streng fest.

Geöffnet täglich, auch Sonntags, von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr.

Radorst. Der Landmann **Joh. Sittemann** kauft am **Sonnabend, den 15. November d. J., Nachm. 1 Uhr,** 2 Arbeitspferde, 6 Kühe, 1 Rindstier, 16 große und kleine Schweine, 5 Ackerwagen, 1 Kastenwagen, 1 Jauchetrog, 1 Jauchepumpe, 5 Pflüge, 4 Egen, 1 Buttermaschine, 2 Staubmühlen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, Heu, Stroh, Kartoffeln, Steckrüben und sonstige Gegenstände, öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Sagedorff, Auct.**

Holz-Verkauf

in Grifstede.
Kastede. Der Hausmann **B. Peters** in **Tade** läßt am **Freitag, den 21. November d. J., Mittags 12 Uhr** aufgd., in seinen Hölzungen in **Grifstede:**
 1. in der „**Deeperiede**“ einige **Tannen, 60 Eichen, Eichen u. Hainbuchen** zu Bau-, Wagen- und Schwellenholz,
 2. im „**Rehhagen**“ **100 Eichen und Buchen, größtentheils schweres Holz,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Käufer werden eingeladen und wollen sich in der „**Deeperiede**“ ver sammeln. **C. Sagedorff, Auct.**

Louis Rothschild,

Langestraße 38.
 Größtes Special-Geschäft in fertigen **Herren- und Knaben-Garderoben.**

- Empfehle
- Herren-Paletots aus Eskimo
 - Herren-Paletots aus Double
 - Herren-Paletots aus Kommaan
 - Herren-Paletots aus Nouveautés
 - Herren-Anzüge aus Kommaan
 - Herren-Anzüge aus Cheviot
 - Herren-Anzüge in Wolle □ Dinstis
 - Herren-Kaisermäntel
 - Herren-Schlafrocke
 - Herren-Joppen
 - Herren-Hosen
 - Schüler-Paletots
 - Knaben-Paletots
 - Kinder-Kaisermäntel
 - Schüler-Anzüge

Arbeiter-Garderoben.

Sämtliche Waaren sind in allen Preislagen sowie in allen Größen stets auf Lager und lege ich ganz besonderen Werth auf gute dauerhafte Stoffe, bei starker, solider Verarbeitung.

Californischer Portwein, Marke „Graziella.“

Bester Medicinal- u. Frühstück-Wein. Niederlage in Oldenburg bei Herren **Paul Dankwardt, L. Faisch, F. S. Tronchon.**
Californische Wein-Gesellschaft, Bremen.

Petition.

Den Einwohnern Oldenburgs wird hierdurch bekannt gegeben, daß eine **Petition an den Landtag wegen „Reform des Einkommensteuer-Gesetzes“ vom Freitag, den 7., bis Montag, den 10. Novbr., in „Wahnbeck's Hotel“ zur Einsicht und Unterzeichnung ausliegt.**
Vom 11. bis 15. Novbr. liegt die „Petition“ in Doodt's Locale aus.

Mäntel-Haus Blömer & Wieferrich Nachf.

Inhaber: **J. Wieferrich.**
Grosse Sendungen in Winter-Havelocks, Paletots, Visites, Jacketts und Abendmänteln (nur letzte Neuheiten) trafen ein.
 Vorjährige Sachen verkaufe ich, um damit zu räumen, für jeden nur eben annehmbaren Preis.
Auswahlsendungen sofort und franco.

Patten. Unterzeichnet ist zur Hebung von **Kauf- und Pachtgeldern und Gemeindegeldern** am **Donnerstag, den 13. Novbr. d. J., Nachm. 2 Uhr,** in **Joh. Lange** Wirthshaus zu **Zweelbäde** und um **6 Uhr Nachm.** in **Fr. Strangmanns** Wirthshaus zu **Patterwisting** anwesend. **D. Rippen, Rechtr.**

Kastede. Hebungen von **Auctionen und Senergeldern** werden angenommen: in **Oldenburg** in **Gramberg's** Gasthause am **Markt** am **Mittwoch, den 19. Novbr.,** von **9 bis 2 Uhr;** in **Wiefelstede** in **Tapten** Gasthause am **Sonntag, den 23. Novbr. cr.,** **Vormittags von 9 Uhr an;** bei der **Afshausermühle** in **Tapten** Gasthause am **Sonntag, den 23. Novbr. cr.,** **Nachm. 2 bis 4 Uhr.**
C. Sagedorff, Auct.

Schnittfeste Cervelatwurst und **Blockwurst** empf. **D. G. Lampe.**

Prima Ostfries. Rimmelfäse, gelben fetten **Holsteinischen Käse, Dutzadinger Rahmkäse, Balaerischen Schweizerkäse, Garzkäse, Limburger Käse** empf. **D. G. Lampe.**
Geräucherte Male empf. **D. G. Lampe.**

Cravatten-Fabrik
Preyers & Blömer
St. Tönis-Crefeld.
 Westen-Cravatten per Dutzend von **Mk. 1,80** an bis zu den feinsten Genres. **Regattes-Anknöpfschleifen** etc. zu den billigsten Preisen. **Stoffmuster** und **illustrirte Preisliste gratis** und frei.
 Nur für **Wiederverkäufer.**

Fette Nupfgänse, Pfd. 50-55 **S,** verendet franco **Nachm.**
Kaufmänn (OApr.) J. Besemer.

Vom **Sonnabend, den 8., bis Mittwoch, den 12. November,** verkaufe ich einen großen **Posten Fischtücher und Servietten, leinene Taschentücher, Piqués, Bettbezugsstoffe, Hochflanelle und Schlafdecken** zu **außerordentlich billigen Preisen.**
Julius Harmes, Langestr. 72.

Am **21. Octbr., Abends**, im **Panorama-Saale** ein **Regenschirm** verkauft. Es wird dringend erucht, denselben **Blumenstraße 33** um **zuzufinden.**

Jede Winter
 weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer cruteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „**Guter Rat**“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von **Richters Verlags-Anstalt** in **Leipzig** kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. **Zusendung erfolgt gratis.**

Strumpf- und Wollwaarenfabrik
 von **M. W. Gerhards,** **Achternstraße 26.**
 Empfehle mein großes Lager in **gestrickten Unterziehzeugen, als: Socken, Hosen, Mäntel, Strümpfe, Anlewärmer, Leibbinden** unter **Garantie reiner Wolle.** — **Anfertigung nach Maß.**
 Wiederverkäufer erhalten **hohen Rabatt.**

Residenz-Keller.

Am **Sonnabend, den 8. November, Abends von 8 Uhr ab:**
Grosses Concert,
 ausgeführt von dem beliebten **Residenzkeller-quartett: Piano mit Harmonium, Cello, Flöte und Violine.** **Entree frei.**
Anton Meyn.

Schweizerhalle.

Heute, sowie folgende Tage:
Große Gala-Vorstellung.
 Nur noch kurze Zeit: Auftreten des **Hofkünstlers Sr. Maj. des Kaisers von China Arr-Jon** in seinen unübertrefflichen Leistungen in der **Zauberei** und im **Weserwerken.** Ferner Auftreten des ausgezeichneten **Damen-Imitators Herrn Felix,** der so sehr beliebten **Quettisten Geschwister Hiller,** sowie der übrigen **Specialitäten.** **A. Dreher.**

Gehorn.

Am **Sonntag, den 9. November:**
BALL,
 wozu freundlichst einladet **S. Santen.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 9. November. 25. Vorstellung im **Ab.**
 Zur **Vorfeier** von **Schiller's Geburtstag.**
Die Räuber.
 Schauspiel in **5 Acten** von **Fr. Schiller.**
Cassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Persönlichkeit betreffen, oder er läßt seinen Blick auf das Pult seines Verteidigers schweifen, wenn dieser sich Notizen macht. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortet er kurz mit „nein“ oder „ja“ oder mit wenigen deutlich gesprochenen Worten. Oft verstarrt er in dumpfen Nachsinnen und die Neugier mag ihn dann über seine Unthat erfassen, leise senkte sich vereinzelt eine Thräne aus seinen Augen zur Erde. Wie er so niedergeschlagen blickt, macht er nicht den Eindruck eines so schweren Verbrechers, eines so gemeinen Mörders. Doch haben seine tiefstehenden Augen einen stehenden, unfröhlichen Blick. Die Entlastungszeugen schildern alle übereinstimmend den Angeklagten als einen tüchtigen, fleißigen und zuverlässigen Arbeiter, der sich immer eines ruhigen soliden Lebenswandels befleißigt habe, nie sich betrunken oder in Schlägereien eingelassen und nie Umgang mit lüderlichen Dirnen gehabt habe. Auch von seinem ehemaligen Lehrer wird ihm das beste Führungszeugnis ausgestellt. Die Belastungszeugen können über die That selbst nichts, sondern nur über die Vorgänge vor und nach derselben Aussagen machen. Wir wollen hier nur das berichten, was der Gen darm Brod ausagt. Danach hat die Leiche bei ihrem Auf finden in der Wapel auf dem Rücken, etwas nach der einen Seite hingebeugt gelegen und zwar so, daß das Gesicht aus dem seichten Wasser herausgesehen hat. Aus dem Munde ist Blut geflossen. Die Leiche wurde bei ihrem Auffinden von dem Vater der Pöhlmann als die seiner Tochter recognoscirt. Pöhlmann's sind arme Leute, Müdebusch's besser sitirt. Da der alte Pöhlmann stark dem Trunke ergeben, so hält der Zeuge es für möglich, daß deshalb eine Abneigung seitens des Müdebusch gegen eine Vereinigung mit der Tochter jenes hätte möglich sein können. Die Pöhlmann sei, soviel ihm bekannt und er darüber in Erfahrung gebracht, ein gutes, sittliches Mädchen gewesen, eine Untreue ihrem Bräutigam, dem Müdebusch gegenüber, sei nicht bekannt geworden. Die Eltern der Pöhlmann wohnen zu Tangerfeld in einem kleinen Hause. Der Vater des Müdebusch wohnt als Landmann und Arbeiter zu Logeremoor. Um 1¼ Uhr war die Vernehmung der Zeugen beendigt. Der Vorsitzende wandte sich nun an die Geschworenen und theilte denselben mit, daß er ihnen folgende Fragen vorlegen werde:

Hauptfrage: Ist der Angeklagte Arbeiter **Diedrich Gerhard Müdebusch** aus Logeremoor schuldig, am 28. September 1890 zu **Comseforde** die Dienstmagd **Thalia Henrica** genannt **Anna Pöhlmann** vorzüglich getödtet zu haben?

Nebenfrage: Hat der Angeklagte diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt?

Darauf wurde die Sitzung bis 5 Uhr vertagt.

Nachdem die Verhandlung wieder aufgenommen, ertheilt der Vorsitzende dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, Landgerichtsassessor **Ruhstrat**, das Wort, derselbe wies an der Hand der Beweisaufnahme und des Geständnisses in überzeugenden Worten nach, daß der Angeklagte seine Braut **Anna Pöhlmann** mit voller reiflicher Ueberlegung vorzüglich in der abscheulichsten Weise getödtet habe, er erwähnte hierbei eines gleichen Verbrechens, das sich vor 50 Jahren in **Friesoppe** zutrug, wo der Dienstknecht **Marich Eilers** ebenfalls unter ähnlichen Umständen seine Braut erschlug. Damals sei die Todesstrafe für das Verbrechen dem Mörder zurkannt worden. Das **Plaidoyer** des Staatsanwalts endigt mit dem Ersuchen an die Geschworenen, beide ihnen vorgelegte Fragen zu bejahen. Hierauf versuchte der Verteidiger in einer glänzenden Rede die Geschworenen zu der Einstimmigkeit zu bringen, daß Müdebusch, obgleich er die That, wie er eingestanden, mit Vorsatz begangen, dennoch schuldlos sei, da alles darauf hindeute, daß er in einem krankhaften Geistes- und Gemüthszustande, in dem er nicht im Vollbewußtsein seiner Bestimmung gewesen sei, zum Mörder geworden und daß in diesem Falle nach § 51 der Strafproceßordnung die Schuldfrage zu verneinen sei und Freisprechung des Angeklagten zu erfolgen habe. Der Staatsanwalt sucht noch einmal kurz die Ausführungen des Verteidigers zu entkräften, worauf letzterer nochmals für seinen Klienten das Wort ergreift und die That einer in jenem Augenblicke aufgetretenen Krankheitserscheinung des Geistes des Angeklagten zuschreibt. Nachdem der Vorsitzende den Geschworenen die oben mitgetheilten beiden Fragen noch einmal vorgelegt und eine Definition des Ausdrucks „mit Ueberlegung“ gegeben, ziehen sich dieselben zurück. Als nach ¼stündiger Berathung der **Dömann** der Geschworenen das Schuldig durch die Bejahung der beiden Fragen ausspricht, geht eine allgemeine Erregung durch den dichtgedrängten Zuschauerraum, die ein tiefes Mitleid mit dem reuigen Sünder kund gab. Der Staatsanwalt beantragt nunmehr gegen den Angeklagten wegen Mordes die Todesstrafe. Bei diesem letzten Worte des Staatsanwalts bricht der Angeklagte in lautes Schluchzen und Weinen aus, indem er das Gesicht mit beiden Händen bedeckt, seinen Kopf bis zu den Knien senkt und in schmerzlicher Erregung mit dem Oberkörper hinundhergeschwankt. Der Verteidiger bittet darauf, dem Angeklagten die beantragte Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte wenigstens nicht zuerkennen, indem er das Vorleben des Angeklagten als mangellos hinstellt. Noch kurzer

Berathung des Gerichtshofes spricht derselbe das **Todesurtheil** aus und erkennt auch wegen der zu gemeinen Mordthat dem Beurtheilten die bürgerlichen Ehrenrechte ab. Das Urtheil nimmt Müdebusch ruhiger entgegen; als er jedoch den Gerichtssaal verläßt, ergreift ihn sein Schicksal so mächtig, daß er zusammenbricht und über die Stufen zur Thür hinausfällt, sodas er von dem ihn begleitenden Gendarm und dem Gefangenwärter aufgehoben und geführt werden muß. Diesen Abschluß nahm die schauervolle Vordraffaire vor den Schranken des irdischen Gerichts.

§§ 5. Sitzung am 6. November, Vormittags 10 Uhr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath von **Bodeder**, Richter: die Herren Landgerichtsrath **Werner** und Landgerichtsassessor **Dunkhase**, Staatsanwalt: Herr Gerichtsassessor **Kamsauer**, Verteidiger: Herr Rechtsanwalt **Caesar**, Gerichtsschreiber: Herr **Accesit Tenge**. Als Geschworene werden ausgelost die Herren **Brauermeister Theodor Fetzler-Jever**, **Landförder Joh. Katenkamp-Blöden**, **Kaufm. Heint. Pille-Langwege**, **Kaufm. Eduard Ehling-Barel**, **Deconom Eduard Meyer-Kuhlen**, **Hausm. Conrad Delge-Norhloh**, **Baumann Karl Kothen-Stubr**, **Buchhändler Heint. Bültmann-Odenburg**, **Hausmann G. W. Luerßen-Schlüte**, **Schmiedemeister Verus Debring-Behta**, **Rechnungsführer Christian Kayser-Gerften**, **Rathsherr Rangemann-Delmenhorst**.

Der Arbeiter **Johann Adolphus Egidius Heynen**, geboren am 8. Mai 1865 zu **Genna**, Gemeinde **Lethmuth** in **Wesfallen**, ist angeklagt:

1. am 20. Septbr. 1890, Mittags, im Forstgehege **Reiherholz** dem **Holzwärter** von **Kummer** zu **Kintel** gehörige Brennmaterialien, einen **Kausen Tannenzweig**;
2. an demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags den dem Staate gehörigen **Forstort „Hurrelerland“**;
3. den gleichfalls dem Staate gehörigen **Forstort „Klausshau“** und
4. am Morgen des 25. Septbr. zu **Dingstede** einen dem **Röter Christian Friedrich Gramberg** daselbst gehörigen **Schafstoben** vorzüglich in **Brand** gesetzt zu haben; ferner am 20. September zu **Gude** der **Echfrau** des **Landmanns Wachtendorf** daselbst ein **Bier** oder **ihrem Ehemann** gehöriges **Wollhemd** weggenommen zu haben. Zu der Verhandlung sind als **Sachverständiger** Herr **Medicinalrath Dr. Ritter** hieselbst und vier **Zeugen** geladen.

Am 20. September d. J. befand **Heynen** sich um Mittag am **Reiherholz**. Neben dem **Holze** hat der **Holzwärter** von **Kummer** einen **Pladen**, auf welchem sich mehrere **Haufen** trockenes **Brennholz**, **Fuhrenrette**, befanden. Einen dieser **Haufen** setzte er in **Brand** und entfernte sich dann unversehens. — Nach seiner eigenen Aussage hatte der Angeklagte erst die Absicht, das **Reiherholz** selbst anzuzünden, ließ aber davon ab, weil er die Mühe scheute, die **brennenden Aeste** in den **Wald** zu tragen. Nach der **Brandstiftung** ging er in ein in der Nähe stehendes **Haus**, wo er **bettelte** und **Essen** erhielt, nahm auch als **Andenken** an das **gastliche Haus** aus einem **draußen** stehenden **Sack Kartoffeln** eine **Quantität** derselben und schlug dann seinen **Weg** nach dem **Forstort „Hurrelerland“** ein. Dort angelangt, **fachte** er den **Entschluß**, dieses **Holz** anzuzünden, um sich in dem **Feuer** die **annectirten Kartoffeln** zu braten. Er bog deshalb von einem **Wege** in demselben ab, sammelte zwischen den in **Zimmerhöhe** stehenden **Föhren Tannenzweigen** zusammen und legte darauf **abgerissene Tannenzweige**, bis daß er einen **zwei Fuß** hohen **Haufen** hatte. Die **nächsten Bäume** waren nicht weit davon entfernt und die **Zweige** derselben hingen bis auf einen **Fuß** auf den **Haufen** herab. Diesen **Haufen** zündete er mit einem **Schwefelholz** an, nachdem er zuvor die **Kartoffeln** in denselben **gesteckt** hatte. Da nun das **angelegte Feuer** rasch um sich griff, entfernte er sich **schleunig**. Die **Stärke** dieses **gemeinen Feuers** war, daß eine **flache Wad** in **Feuer** aufging. — Neben dieser **Brandstelle**, nur durch **zwei** durch das **Holz** führende **Wege** getrennt, wurde zu derselben **Zeit** noch eine **zweite Brandstelle** bemerkt. — Auf seinem ferneren **Wege** gelangte er in den **Forstort „Klausshau“**. In demselben legte er, ganz in derselben **Weise**, wie im „**Hurrelerland**“ ein **Feuer** an. Da dasselbe aber **nahe** am **Wege** angelegt war, auch die **Windrichtung** auf diesen **zuging**, so **brannte** es **hier** nicht so **gut**, wie **Heynen** es **wünschte**, er **begab** sich daher auf die **andere** Seite des **Weges** und legte **hier** das **Feuer** an, welches **sofort** um sich griff. Die **erste Brandstelle** ist **nur** **klein**, die **zweite** eine **größere**. — Der an den **beiden Forstorten** angerichtete **Schaden** ist auf **600 Mk.** taxirt. Der Angeklagte **begab** sich darauf nach **Gude** und von dort ins **Hannöversche**, in die **Gegend** von **Epte**. Am 24. September **bettelte** er jedoch schon wieder im **Dorfe Dingstede** in **Odenburg**. Gegen **Dunkelwerden** **begab** er sich dann in einen an dem **Wege**, welcher von **Dingstede** an die **Odenburg-Bremer Chaussee** führt, **belegenen Schafstoben** des **Röters Gramberg** zu **Dingstede**, und **legte** sich dort zum **Schlaf** nieder. Zum **Dank** für die ihm **gewährte nächtliche Ruhe** **nahm** der Angeklagte in der **Weise** **Abchied** von seinem **nächtlichen Heim**, daß er **den Koven** anzündete, **sodas** dieser **vollständig abbrannte**. Der **Schaden** wird auf **300 Mk.** geschätzt. — So **hatte** sich **Heynen** also in **kurzer** **Zeit** **4 Mal** der **Brand-**

stiftung schuldig gemacht. Und was sind die **Motive** des **gehändigen** Angeklagten? Er **gibt** an, daß er **in** seinem **vagabondirenden** **Leben** **sich** in einer **üblen** **Lage** **befunden**, **dazu** **hätte** **ihn** der **Hunger** **immer** **gepeinigt**. **Darum** **sei** **ihm** das **Leben** **zur** **Last** und „**Alle** **einerlei**“ **gewesen**, er **habe** **sich** in **einer** **verzweifelt** **menscheneidlichen** **Stimmung** **befunden**, die **ihm** **keine** **Ruhe** **gelassen**, er **habe** **Unglück** **arrichtert**, **Anders** **schädigen** **müssen**. **In** **Dingstede** **sei** **seine** **Erbitterung** **auf** **das** **Höchste** **gefallen**, weil **sein** **Wetzel** **in** **dem** **Dorfe** **ohne** **den** **geringsten** **Erfolg** **gewesen** **sei**. Er **habe** **sich** **erst** **mit** **dem** **Gedanken** **getragen**, **das** **ganze** **Dorf** **anzuzünden**, **sei** **aber** **davor** **zurückgeschreckt**, **in** **dem** **er** **daran** **gedacht** **habe**, **das** **vielleicht** **Menschen** **dabei** **verbrannt** **würden**. — **Nachdem** **Heynen** **die** **Brandstiftungen** **hinter** **sich** **hatte**, **ließ** **er** **dem** **Hau** **des** **Landmanns** **Wachtendorf** **zu** **Gude** **seinen** **Bezug** **zu** **Theil** **werden**. **Er** **fand** **neben** **demselben** **einen** **unbewachten** **Wäschekübel**, **worin** **sich** **mehrere** **wollene** **Socken** **befanden**. **Aus** **Wohlgedenken** **nahm** **er** **von** **denselben** **nur** **eins** **und** **entfernte** **sich** **dann**. **Er** **hat** **nichts** **dagegen**, **das** **ihm** **auch** **diese** **That** **zur** **Last** **gelegt** **wird**. — **Es** **könnte** **fraglich** **erscheinen**, **ob** **man** **es** **nicht** **bei** **dieser** **ausgesprochenen** **Sucht** **des** **Angeklagten**, **Feuer** **anzulegen**, **mit** **einem** **krankhaften** **Zustand** **dieselben** **zu** **ihun** **habe**; **seine** **Zurechnungs** **fähigkeit** **ist** **aber** **durch** **das** **Sachverständigenurtheil** **außer** **Zweifel** **gestellt**. **Der** **Angeklagte** **hatte** **es** **in** **diesem** **Falle** **bei** **seinem** **alleseitigen** **offenen** **Geständnis** **dem** **Herrn** **Staatsanwalt** **und** **seinem** **Herrn** **Verteidiger** **sehr** **leicht** **gemacht**; **der** **letztere** **hat** **nur** **für** **alle** **dem** **Angeklagten** **zur** **Last** **gelegten** **Verbrechen** **um** **mildernde** **Umstände**.

Den **Herrn** **Geschworenen** **wurde** **von** **dem** **Herrn** **Vorsitzenden**, **der** **Anklage** **entsprechend**, **5** **Hauptfragen** **vorgelegt**, **denen** **eine** **Nebenfrage** **für** **den** **1. und** **letzten** **Fall**: „**sind** **mildernde** **Umstände** **vorhanden**“ **beigefügt** **wird**. —

Nach **der** **Berathung** **der** **Geschworenen** **verkündete** **der** **Dömann**, **Herr** **Bültmann**, **das** **Resultat**. **Da** **nach** **wird** **die** **1. Hauptfrage** **mit** **Ja!** **die** **1. Nebenfrage** **mit** **Nein!** **die** **2. Hauptfrage** **mit** **Ja!** **die** **3. bis** **5. Hauptfrage**, **die** **2. Nebenfrage** **zu** **5** **mit** **Ja!** **beantwortet**.

Der **Staatsanwalt** **beantragt** **darauf** **gegen** **den** **Angeklagten** **eine** **Gesamttuchthausstrafe** **von** **10** **Jahren** **Aberkennung** **der** **bürgerlichen** **Ehrenrechte** **und** **Zulässigkeit** **der** **Polizeiaufsicht**.

Der **Gerichtshof** **erkennt** **nach** **stattgehabter** **Berathung** **für** **den** **ersten** **Fall** **auf** **1** **Jahr** **Zuchthaus**, **für** **den** **zweiten** **und** **dritten** **Fall** **auf** **je** **3** **Jahr** **Zuchthaus**, **für** **den** **vierten** **Fall** **auf** **4** **Jahr** **Zuchthaus** **und** **nach** **§ 325** **des** **Str.-Ges.-B.** **auf** **Zulässigkeit** **von** **Polizeiaufsicht**, **für** **den** **fünften** **Fall** **auf** **9** **Monat** **Gefängnis** **umzuwandeln** **in** **6** **Monat** **Zuchthaus**, **gemäß** **§ 274** **des** **Str.-Ges.-B.** **in** **eine** **Gesamttuchthausstrafe** **von** **9** **Jahr** **Zuchthaus**, **zugleich** **werden** **dieselben** **die** **bürgerlichen** **Ehrenrechte** **auf** **10** **Jahre** **aberkannt**. — **Der** **Angeklagte** **empfängt** **seine** **harte** **Strafe** **mit** **stoischem** **Gleichmuth**.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

November 17, Montag. Ans.-Nr.

Antsger. Odenburg I. Die Erben der weil. Wittwe des weil. Schneidemeisters **Alert Harms**, **Dorothea Harms** geb. **Schillingmann**, haben die Haus- und Gartenbesitzung hinter der **Rehmühle** hieselbst, **Art. 390** **Stadt Odenburg**, verkauft. 23

Antsger. Eisleth. Die Wittwe des Hausmanns **Johann Elert Prädel**, **Amalie** **Gesine** geb. **Sager** **um** **Deichhüden**, will ihre **Immobilien** zu **Art. 178** **der** **Landgem. Eisleth** **und** **Art. 119** **Wardewisch** öffentlich verkaufen. 21

Dal. Der Fuhrwerksbesitzer **Diebr. Bernhard Sturm** zu **Eisleth** **und** **dessen** **Echfrau** **Matilde Hedwig Johanne** geb. **Meyer** **dieselbst** **haben** **von** **ihrem** **zu** **Art. 135** **Stadtgem. Eisleth** **katastrirten** **Immobilienvermögen** **0,8552** **ha** **verkauft**. 22

Dal. Die Wittve des weil. Schiffszimmermanns **Ernst Heinrich August Springer**, **Amalie Johanne** **Caroline** **Sekten** **zu** **Oberree**, hat ihre zu **Oberree** **belegene** **Besitzung**, **Art. 154** **Landgem. Eisleth**, **verkauft**. 22

Antsger. Delmenhorst. Der **Handelsmann** **Philipp Lefer** **Frank** **zu** **Delmenhorst** **hat** **aus** **Art. 804** **Delmenhorst** **0,1556** **ha** **verkauft**. 21

Antsger. Cloppenburg. Die sämmtlichen dem **Landmann** **Johann** **Heinrich** **Joseph** **Klostermann** **zu** **Cloppenburg** **gehörenden**, **zu** **Art. 89** **Cloppenburg** **katastrirten** **Immobilien** **sollen** **zwangsweise** **versteigert** **werden**. 23

November 18, Dienstag.

Antsger. Delmenhorst II. Der **Röter** **Verend Nolde** **zu** **Teddenburg** **hat** **seine** **dort** **belegene** **Besitzung**, **Art. 292** **Altenesch**, **verkauft**. 24

November 19, Mittwoch.

Antsger. Jever II. Das **zur** **Concurranz** **des** **Kaufmanns** **Dirk** **Wedmann** **Ringena** **zu** **Friederikenfeld** **gehörende** **Immobil.**, **Art. 142** **Hohenkirchen**, **soll** **zwangsweise** **verkauft** **werden**. 23

Das. Die zur Concursmasse des Kaufmanns und Gastwirths **Frerich Hinrich Durdards** in Minzen gehörige Bestigung, Art. 134 Minzen, soll zwangsweise versteigert werden. 232

Das. Das zur Concursmasse des Privatmanns **Johann Bernhard Meenen** zu Oldenburg gehörige Landgut „Kruulwarfen“, Art. 71 Gemeinde Hohenkirchen, soll öffentlich verkauft werden. 234

November 21, Freitag.

Amtsger. Barel I. Der Grundbesitz der (entmündigten) Wittve des weil. Hausmanns **Albert Käfer**, **Margarethe Catharine geb. Feinen** in Althörden, Art. 18 Landgemeinde Barel und Art. 483 Bochhorn, soll freiwillig öffentlich verkauft werden. 237

Anzeigen.

Zum **1. Februar** bezw. zum **1. Mai 1891** sind am hiesigen Weibergesängnis zwei Aufseherinnen anzustellen.

Die zum **1. Mai** zur Erledigung kommende Stelle ist diejenige der Küchenaufseherin.

Die Stellen gewähren ein Einkommen von 450 bis 700 M. und daneben freie Wohnung und Feuerung in der Anstalt.

Bewerbungen sind bis zum **1. December d. J.** bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Wesht, den 4. Novbr. 1890.

Direction der Strafanstalten.
R u b r a t.

Holz-Verkauf.

Kastede. Der Hausmann **Brötje** in **Kleybrok** läßt am

Mittwoch, den 26. Novbr. cr.,

Mittags 12 1/2 Uhr anfangend, in seinem **Hantheuserbusch**

200 größtentheils **Schwere Eichen,** 30 Eichen, 1 starke **Hainbuche,** Buchen, mehrere **Hausen Brennholz** und **Sträucher** öffentlich mit geräumiger **Belegungsfrist** verkaufen, wozu einlade.
C. Sagenborff, Auctionator.

Verpachtung

einer

Hausmannsstelle.

Wardenburg. Frau Wittve **J. S. Stöver** daselbst beabsichtigt ihre

Hausmannsstelle,

olim „**Müllings Gut**“, bestehend aus einem großen geräumigen Wohnhause, 1 gr. Scheune, 1 Schweine Stall, 2 Schafställen, ca. 29 ha Garten, Acker- und Wiesenländereien und ca. 30 ha uncultivirte beste Schafweiden, am

Sonnabend, den 22. Nov. cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Sparenberg's** Gasthause zu **Wardenburg** mit **Antritt am 1. Mai 1891** auf mehrere Jahre, getheilt oder im ganzen zu **verpachten.**

Bemerk wird noch, daß die Gebäude sich im besten Zustande befinden und die Ländereien, fast in einem Complexe beim Hause unmittelbar an der Chaussee belegen und bester Bonität sind, daher mit Recht der Lage und Güte wegen zu empfehlen, wozu Liebhaber sich einfinden mögen. **D. Wachtendorf.**

Zweelbäke. Den **Neubau** eines Wohnhauses von 10,80 Mtr. Breite und 13,00 Mtr. Länge, an der **Bremer-Chaussee** in **Zweelbäke**, will ich am **Sonntag, den 16. Novbr., Nachmittags 4 Uhr,** in **Dahlmann's** Gasthause daselbst an den Mindestfordernden ausverdingen.

Riß und Bestick sind bei mir einzusehen.

J. C. Schütte.

Zur gefl. Beachtung!

Eine große Auswahl schwerer und halbschwerer Paletstoffe, in hochfeinen glatten, rauhen und halbrauhen Sorten und ca. 60 verschiedenen Farben und Melangen,

„nur Garantie-Qualitäten“,

sowie ca. 200 Gosenreste, von guter Mittelwaare bis zu den feinsten Modestoffen, alles ganz neue Muster, empfiehlt zu ungewöhnlich billigen Preisen **M. Schulmann's** **Techniederlage,**

36, Achternstraße 36.

Ausverkauf

in **S. Rogge's** Auctions-Saal, **Hänfingstr. Nr. 10** und **Markt Nr. 11,** von echt mahag., nußb. und lackirten **Möbeln,** neue Betten, wollene Decken, Matragen, Portiären, Herren-Kleidung, **Mähmaschinen,** Wand- und Taschenuhren und vielen sonstigen Sachen.

NB. Wegen **Räumung** des Lagers wird alles **billig** abgegeben.

Jeder Herren-Hut,
neueste Façons, alle Farben.
nur gute Qualitäten, kostet
Stück 3 M.
(Siehe Schaufenster.)
Louis Rothschild, Langestr. 38.
Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft.

Kaufe von jetzt an **frische Schinken** und **zahlr. hohe Preise.**
D. Steenhoff,
Wittler-Damm Nr. 3.

Ein Kuhkalt steht zum Verkauf bei **Rud. Bolte,** **Drielafermoor.**

Biehbaum b. **Edewecht.** Meinen einstimmig angeführten **Eber** empfehle zum **Decken.**
Gerh. Brumund.

Zu verkaufen. Ein großer **Hausen Pferde-dünger** und eine **Grube** zu leeren.
Tietjen, Theaterwall 3a.

Achtbare Herren, insbesondere **Geschäftsreisende,**

Agenten, Beamten etc., welche einen großen Bekantheitskreis haben und den Verkauf eines leicht abzulegenden Artikels gegen lohnende Provision übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Adressen an die **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** unt. **K. 5308** einzusenden.

Gesucht werden **2 tüchtige Schlosser** auf dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse erforderlich.
W. Fortmann,
Gas-Anstalt.

Dhmstede. Auf sofort ein **Gesell** auf dauernde Arbeit.
H. Wiese, Schuhmacher.

Open. Ich suche für ein **trächtiges Dienstmädchen** auf sofort eine **Stelle.**
J. S. Hinrichs Nachf.

Verloren am 5. November 1 **Pferdedecke** mit **Namen,** gegen Belohnung abgegeben bei **Wärmede** in **Nadorst** oder beim **Wirth Ahlhorn. G. Detjen.**

Knaben im Alter von 9-10 Jahren, welche geneigt sind, in den **Kirchenchor** einzutreten, wollen sich am nächsten **Montag, den 10. November,** Abends 6 Uhr, im **Thürzimmer** der **Lambertikirche** anmelden. **Jährliche Vergütung 30-40 M.**
Kuhlmann.

Kuchasse

zu **Loh, Hanthausen** und **Neusißende.**
General-Versammlung
am **9. Novbr., Nachm. 3 Uhr,** in **J. Kilders** Gasthause zu **Hanthausen.** Der **Vorstand.**

Zu der am Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in **Oppermann's** Hotel stattfindenden

öffentlichen Versammlung

des **Gewerksvereins der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter** werden sämtliche Arbeiter und Arbeitgeber der **Eisen- und Metallbranche,** sowie Freunde der **Gewervereine** hiermit **freundlichst** eingeladen. Tagesordnung: Die **Deutschen Gewervereine** und die **Arbeiter.** Referent: Herr **Hugo Ramin** aus **Berlin.** Der **Orts-Ausschuß.**

Kriegerverein  **Dhmstede.**

Am **Sonntag, den 9. Novbr., Abends 6 Uhr:**
Versammlung

beim **Kam. Willers** im „**Müggelkrug.**“ Die Kameraden werden ersucht, so **zahlreich** wie möglich zu **erscheinen.** Der **Vorstand.**

Spwege. **Freitag, den 21. November:**
BALL,
wozu **freundlichst** einladet **Ww. Buujes.**

Hesterkrug. **Freitag, den 21. Novbr.:**
BALL,
wozu **freundlichst** einladet **Ww. Volles.**

Damen- und Kinderkleider werden angefertigt in und außer dem Hause. **Donnerstags** Nr. 62, oben.

Panorama international.

Fiskale aus der **Passage** in **Berlin.**
Uchtmann's **Hôtel,**
Langestr. 90.



Von **Sonntag** an:

Sumatra-Java.

Land und Leute. Tropenpartieen.
Geöffnet v. **10 bis 1 Uhr n.** von **2 bis 10 Uhr Abends.**
Eintritt **30 S.** Kinder **20 S.** Abonnements a. d. **Casse.**

Im Saale des Casino.
Sonnabend, den 8. Novbr., Abends 7 Uhr:
Recitation von Emil Milan.
Frei aus dem **Gedächtniß.**

Zlatorog,

eine **slowenische Alpenlager** von **H. Baumback.**
Billets à **1 M., Schülerbillets 50 S.,** sind von **Mittwoch** ab in der **Buchhandlung** des **Herrn Segellen** zu haben.

Nadorstkrug. Am **Sonntag, den 9. November:**

Große Tanzpartie,

wozu **freundlichst** einladet **Ww. Warneke.**

Bürgerfelde. Am **Sonntag, den 9. November:**

Grosser Ball,

wozu **freundlichst** einladet **Joh. Meyer.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Am **Sonntag, den 9. November:**

Tanzkränzchen

in **Oppermann's** **Hotel.**

Anfang **7 1/2 Uhr** Abends.

Der **Vorstand.**

Donnerschweer Krug.

Am **Sonntag, den 9. November:**

BALL,

wozu **freundlichst** einladet **J. Reckemeier.**

Zeddeloh. **Sonntag, den 9. November:**

Tanzmusik,

wozu **freundlichst** einladet **G. Buujes.**

Edewecht.

Das erste Abonnements-Concert

findet **statt** am

Dienstag, den 11. November.

Nach dem **Concert:**

Ball.

Die **Musik** wird ausgeführt von der **Capelle** des **Oldenburgischen Dragoner-Regiments** Nr. 19.

Anfang des **Concerts** **6 Uhr.**

S. zu Klampen.

Abends: **Moettulle.**

Bütteldorf.

Sonntag, den 9. November:

Casino für Herrschaften

bei **C. F. Meyer,** wozu ein **honettes Publikum** ergebenst einladet **Die Direction.**

Kasteder  **Gesangverein.**
Am **Sonntag, den 9. November d. J.,** im **Gasthof „Zum Grafen Anton Günther“:**

Stiftungsfest.

Gesangsvorträge, Concert und **Dall.**
Entree: für **Herren 1 M., für Damen 30 Pf.**
Anfang **7 Uhr.** Das **Comitee.**

Osternburger Gesang-Verein.
Tanzkränzchen

am **Freitag, den 14. November 1890,** in der

„**Harmonie.**“

Anfang **8 Uhr.** — **Nichtmitglieder 1 M.** Entree.
Der **Vorstand.**

Nadorst.

Sonntag, den 9. November:

Großer Ball.

Anfang **4 Uhr.** **Tanzabonnement 1 M.**
Es **ladet** **freundlichst** ein **Johann Wetjen.**

Bütteldorf. **Sonntag, den 16. November:**
Grosser Volksball,

wozu **freundlichst** einladet **Carsten F. Meyer.**



G. Boycksen,

Langestraße 80,
empfiehlt:

Unterziehzeuge für Damen und Herren
in Wolle, Baumwolle und Seide.

Echte Normal-Unterkleider,

System Prof. Dr. Jaeger, Fabrikat W. Wenger Söhne.

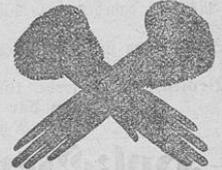
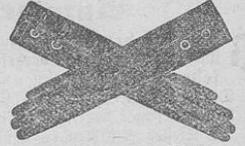
Strümpfe für Damen, Herren und Kinder
in großer Auswahl.

Herrenwesten.

Handschuhe in Glacé und Wolle.

Herrenwäsche und Cravatten.

Wollene und baumwollene Garne.
Sämmtl. Nähutensilien.



Gesucht. Auf sofort ein kleiner Knecht.
C. Hoffmann, Langestr. 8.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 9. November:

Streich-Concert

unter Mitwirkung des Concertmeisters
Herrn Henning aus Eisleben
sowie des Solo-Trompeters Herrn
Mann aus Halle

unter Leitung des Musikdir. Hrn. Schmidt.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Programme am Eingang 10 Pfg.

Von 6 Uhr ab:

Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein

Louis Nolte.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 9. November:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet H. B. Hinrichs.

Ersten. „Tabkenburg.“

Am Sonntag, den 9. November:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet J. S. Heinemann.

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 9. November:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein A. Doodt.

„Neue Welt.“

Am Sonntag, den 9. November:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein J. Schepter.

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 9. November:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 75 Pfg.

Es ladet freundlichst ein Gustav Diekmann.

„Ammerländischer Hof.“

Am Sonntag, den 9. November:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet D. Denjes.



Nimm regelmäßige, namentlich
Abends vor dem Schlafengehen 1-2 Glas
des berühmten Bitterliqueurs genannt

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens in
Kaldenkirchen Rheinland

Prämiirt:

Amsterd. Capstadt. Antwerpen. Brüssel. Sydney.	Rizza. Breslau. Köln. Köln. Melbourne.	Rotterdam. Utrecht. Spa. Düsseldorf.	Luzemburg. Trier. Hannover. Spa. Köln.
--	--	--------------------------------------	--

Vertreten durch Herrn Joh. Lohmann, Oldenburg,
ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder
Flasche die viereckige Etiquette mit der neben-
stehenden Unterschrift des General-Directors
befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamt-
eindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder
Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt
und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen,
sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffent-
lichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu ver-
kaufen.

„Zum rothen Hause.“
Am Sonntag, den 9. November:
Kleiner Ball.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 9. November:

Großer Ball.

Tanzabonnement 1 Mark.
Abends brillante electrische Beleuchtung des
ganzen Etablissements.

Hierzu ladet freundl. ein Joh. Seghorn.

Osternburg. Becker's Etablissement

Am Sonntag, den 9. November:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein Aug. Becker

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 9. November:

Großes Tanzvergnügen

Es ladet hierzu höflichst ein Emil Schmidt.

tionen der Respirationsorgane, Kurzatmigkeit, besetzte Stimme, Neiz zu Nauseen und Schlägen, häufig auch Schruppen der Fingernägel und schlechte Zahnformation. Bei Vernachlässigung dieser charakteristischen Vorläufer tritt die Krankheit bald in ein mehr ausgeprägtes Stadium. Es zeigt sich ein kurzflüssiger Husten, verbunden mit weißlich schaumigem, zuweilen mit Blut vermischem Auswurf. Puls und Atmung sind beschleunigt, die sonst leichten Wangen sind häufig heftig geröthet. Brust- und Seitentische, Fieberhitze und leichte nächtliche Perspirationen stellen sich ein. Jetzt hat der destructive Prozeß bereits weit um sich gegriffen und Gefahr ist im Verzuge. Der leichte Husten steigert sich zu convulsiven Hustenanfällen und aus den geringen Perspirationen werden erschöpfende Nachtschweiße. Starke Blutungen treten ein und Massen von Klumpen, oftmals fötiden Auswürfe werden expectorirt. Die Extremitäten schwellen. Appetit und Verdauung liegen darnieder und anhaltende Diarrhöe bringt den Kranken gänzlich von Kräften. Er geht seiner Auflösung entgegen. Von durchgreifender Wirkung bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht beweist sich die Sanjana-Heilmethode. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der säume keinen Augenblick, sondern lasse sich dieses erprobte Heilverfahren kommen. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Compagnie, Herrn Herrmann Dege zu Leipzig. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden hier bereits veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Anzeigen.

Wesloy. Der Maurer Gerh. Schröder zu Wesloy an der Denerchaussee läßt am **Montag, den 10. November d. J.,** Nachm. 2 Uhr aufgd.,
1 tiefdige Kuh, 3 Schweine, 2000 Pfund Hen, 12 Hühner, 6 Rohrsthühle, 1 Daumkraft, 1 eich. Koffer und viele sonstige Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner.

Großenmeer. Der hier zu Kuhlten an der alten Straße belegene, zum Nachlaß des weil. Gastwirts **Gilert Haschagen** gehörige **Kamp**, groß 2,200 ha (ca. 4 Jüd 134 □ Ruten n. M.), soll Erbteilungs halber verkauft und am **Dienstag, den 11. November d. J.,** Nachm. 3 Uhr, in Rippen Gasthause hies. zum Verkaufe ausgeben werden.
Dies Grundstück ist seit vielen Jahren stets im Gürtel benutzt worden und zum Ankauf bestens zu empfehlen.
Haate.

Auction von Baumaterialien.
Oldenburg. Die Erben des weil. Zimmermeisters **Wihl. Meyer** hieselbst, **Dienerstraße Nr. 42,** lassen am **Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. November d. J.,** Morgens 9 Uhr anfangend, wegen Aufgabe des Holz- und Baugeschäfts, die noch vorhandenen Baumaterialien, als:
Bretter, Latten, Balken, div. Rundhölzer, Brennholz etc., ferner **Theer, Carbolinum und Maschinenöl,** sowie alte und neue **Fenster, Thüren, Grausteine** etc., sodann 2 **Arbeitspferde,** mehrere **Aderwagen, Holzketten** u. s. w., öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner.

Eghorn. Die Wittwe **J. G. Bakenhus** läßt am **Freitag, den 14. Novbr. d. J.,** Nachm. 1 Uhr auf:
1 **Sau** mit Ferkeln, 9 Wochen alt, 1 noch neuer **Aderwagen** mit eis. Achsen, 1 **Fauchtrog,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** **Wagenleitern,** **Wagendielen,** **Ketten,** **Keepe,** **Bindebäume,** 1 neue 10 f. lange **Waßerschraube,** 1 **Pferdegeschirr,** 1 **Hädelst. n. Messer,** 1 große **Waage,** **Zimmergeräthschaften,** 2 doppelt. **Jagd-gemehre,** **Befauchde,** **Flinten,** **Jagdtasche,** **Kaubstier-fallen,** **Stroh** und viele sonstige Sachen
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auctionator.

Jagdliebhaber,
welche gut und billig kaufen wollen, bittet um Abnahme seiner Preisliste, gratis und franco,
M. A. Saam in Frankfurt a. M.
für Damen u. Herren von den billigsten bis zu den feinsten
Uhrketten empfiehlt
Bazar Gebrüder Strube.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen demnächstigen Umzugs.

Wegen demnächstigen Umzugs soll mein ganzes Waarenlager in Herren- und Knaben-Garderoben, Kaisermänteln, Winterpaletots, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, Arbeiter-Garderoben, wollener und gestrickter Unterwäsche für Herren, Schuhwaaren aller Art zu und unter Einkaufspreis abgegeben werden.
Hochachtungsvoll

Eli Frank,

Langestraße 55.

NB. 400 Winterpaletots für Herren, Stück 12 Mark.
300 schwere Buckskin-Winteranzüge, Stück 13, 14, 15 und 20 Mk.
200 Winterjoppen, Stück 7 und 8 Mark.
700 einzelne schwere Buckskin-Winterhosen, Stück 5 und 6 Mk.
900 schwere Buckskin-Knaben-Anzüge, wie sie im Schaufenster ausgestellt sind, Stück 3, 4 und 5 Mark.

Meine geehrte Kundschaft von Stadt und Land mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß sich diese Preise zu und unter Einkaufspreis bis zum Umzuge verstehen.

Bettfedern und Dauen

in doppelt gereinigter staubfreier Waare, das Pfund von 70 S an. **Grane Halb-dauen, besonders preiswürdig, das Pfund zu 1 Mark 30 Pf.** Bettfedern, Körperlittere und Federleinen, Tischzeuge, Handtücher, 1/4, 1/2, und 3/4, Leinen und Halbleinen zu Bettfedern, Gendentuche, carr. Bettzeuge und Cattune in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gedächte Zultre, Ueberzüge, Betttücher sind stets auf Lager.
Fertige Betten von 25 A an.
Aug. Bruhn, Baarenstraße 54.

Gesundheit ist Reichthum!

Sichere Hilfe unter Garantie: 1) Bei **Dau-wurmlerden** unfehlbar in 3 Etd. 2) **Epilepsie** (Fallucht) selbst bei alten Leiden, wenn nicht ererbt. 3) **Flechten, Scropheln, Haarausfall, Haut-krankheiten** ohne Ausnahme. 4) **Nervenleiden, Mannesschwäche, Quecksilberfleischthum, ver-altete Leiden** aller Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen ohne Berufsörung. 5) **Verdaunungs-schwäche, Säurehoiden, Nierenleiden, Bleichucht, Magen- und Darmkatarrhen, Verstopfung, Appetitlosigkeit** (nach Professor Köhlig). 6) **Tuberculose, chronischen Katarrhen, Lungenleiden** (nach Prof. Sommerbrodt), **Rheumatismus, Krosfleiden.** Auskauf gratis.
J. D. Schmidt Sohn.
pharmaceut. Laboratorium, **Kreuznach.**

ff. Magdeb. Sauertohl.	Aug. Menke.
Neue Hülsenfrüchte.	Aug. Menke.
Feinste Tafelmargarine.	Aug. Menke.
Salz- und Eßiggarlen.	Aug. Menke.
Sardellen.	Aug. Menke.
Schott. Vollheringe.	Aug. Menke.
Cornedbeef „Fairbank“.	Aug. Menke.
Neue Cathar.-Pflanzen.	Aug. Menke.
Neue bosn. Pflanzen.	Aug. Menke.

Frisch gebr. Coffee's Nr. 140—180.
Aug. Menke,
20, Staustraße 20.

Zsprung. Zu verkaufen ein großer Haushund (Neufundländer Abstammung.) **Z. Heinemann.**

Die großartigsten

Gewinn-Chancen

bietet unbedingt die neue 299. **Samburger Geldverloofung!** Schon in der 1. Classe, deren Ziehung unbedingt am 11. December ist, beträgt der Hauptgewinn

50,000 Mark.

In den ferneren Ziehungen befinden sich Gewinne von eventl. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000, 55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26 à 10,000 A. etc.

Bekanntlich ist unser Geschäft ganz besonders von **Fortuna** begünstigt, als Beweis mag gelten, daß wir außer vielen andern Haupttreffern in kurzer Zeit 3 mal die Hauptprämie von je ca. 300,000 Mk. unsern Kunden ausgezahlt haben.

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:
Ganze Original-Loose à 6 Mk.
Halbe do. à 3 Mk.
Biertel do. à 1.50 Mk.

Indem wir Aufträge recht bald erbitten, bemerken wir noch, daß wir solche unter Nachnahme ausführen, auch amtlichen Verloofungsplan beifügen und sofort nach jeder Ziehung jeden Kunden unaufgefordert die amtliche Gewinnliste übersenden.

Mindus & Marienthal,

Haupt-Collecteure, **Hamburg.**

Sämmtliche Möbeln, als:
Schränke, Commoden, Stühle, Spiegel, Tische, Bettstellen aus Holz und Eisen
Servirtische, Sophas etc. etc.; ferner
sämmliche **Haus- u. Küchengeräth**
in nur bester Waare empfehlen
B. & G. Fortmann, 21, Langestr. 21
NB. Bei Ausflueern gebe **Extra-Rabatt.**

Damen f. discr. lieben. Aufn. bei Fräulein Köhl, Hebamme, Dunaabr. Suttbauersstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Die „**Norddeutsche Reform.**“
Billigstes illustriertes Wchblatt Nord-Deutschlands. Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer im Preis von nur 5 Pfennigen.
Bestellungen auf obiges Blatt nimmt entgegen:
M. H. Döring, Nord-Edewecht.

Knaben- und Mädchenhemden von Hemdentuch, das Stück von 40 *A.* an, **Manns- und Frauenhemden** von Hemdentuch und Halbleinen, das Stück von 1 *A.* an, **Arbeitsmittel und Hemden**, das Stück von 1 *A.* an, **fertige Arbeitshosen, Jacken und Knabenanzüge** zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Täglich frisches **Rohfleisch** und **Wurst** bei **F. Epfeermann.**

Prima Amerik. Pökelfleisch à 1/2 kg 40 und 42 Pf. bei **Paul Dankwardt.**
Loose, Giesinger, Fiehung 18. Noobr., à 2 Mark 10 Pf., **Saalfelder** à 3 Mk., **Kölner Domb.**, ganze und halbe Anth. zur 299. **Hamburger Stadtlotterie** zu Blankreisen.
F. Bohlen, Schillingstr. 13.

Pferdedecken in großer Auswahl das Stück von 3 Mk. an.
Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Wollene Schlafdecken, trimpfreie **Kopf- u. Hemdenflanelle, Coatings, carr. Boye u. Parchende** empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Portemonnaies, vorzüglich gearbeitet. **Unübertroffene Haltbarkeit** wird garantiert. Größte Auswahl und mäßige Preise.
Heinr. Hallerstede, 20, Mottenstr. 20.

Alte Oldenburger Briefmarken! Seltenheiten bezahlte bis 100 Mark pro Stück, auch kaufe bessere ganze Sammlungen.
K. Lambrecht, Langestraße 73.

Amerik. Pökelfleisch per 1/2 kg 40 Pf. empfiehlt **J. G. Stöltje, Haarenstr. 57., Ecke Mottenstr.**

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3,6 bis 4% p. a.
F. Saffelhorst, Rechnungsführer, H. Kirchenstraße Nr. 9

Neue leicht mürbefochende **Hülsenfrüchte** empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Jauche-Pumpen, System **Fauler**, von 21 *A.* an. **Patent-Nr.** mit und ohne **Spritze**, beste aller Jauchepumpen. Sehr gut zum Auspumpen von **Baugruben.**

Patent-Ar-Jauchevertheiler. **Verzinkte Paten: Stahl-Jauchefässer.** **Neue Saug- und Druckpumpe „Excelsior.“**

Unübertroffen in der Ausführung und Leistung für **Wasser, Jauche, Latrine, Schlamm, Maise, Kohbrühe** etc. **Vorteilhaft** zum Auspumpen von **Baugruben.** Sehr wirksam als **Haus- u. Fabrik-Feuerspritze.** Meinige Niederlage.
M. L. Rieversbach.

Beweicht. Empfehle meinen **Eber** zum **Decken.** **Ahlerich Meins.**

Sichtwatte des Dr. Pattilon.
 Diese nach langjährigen Erfahrungen bereite Sichtwatte ist ein sehr bewährtes, schnell und sicheres Heil- und Präservativmittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Gals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.
 Ganze Paq. zu 1 *A.* und halbe 60 *S.* zu haben bei
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder. **Strümpfe, Socken, Kniewärmer, woll. Tücher** in allen Größen, **Schürzen, Handschuhe, Capotten, gestr. Röcke und Stoffröcke** für Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
 Havre - Newyork. Hamburg - Westindien.
 Steettin - Newyork. Hamburg - Havana.
 Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
 Nähere Auskunft erteilt: Die **Direction** in **Hamburg, Dovenfleth Nr. 18-21.** Nr. 266.

Bernh. Bohlen, Gassstr. 2.
 Reichhaltiges Lager von **Postpapier** in **Cassetten** u. **Paceten.** **Fabrik-Lager sämmtlicher Bestandtheile** für **künstl. Blumen u. Blumenpapier.** **Billiche Preise.** **Verland** nach **Auswärts** prompt. **Schnelle, billige und beste Anfertigung** von **Wissit-, Adreß- und Verlobungskarten.** **Katholische Gebetbücher** in reichster Auswahl. **Vorzügliche Gallentinte.** **Abgabe** in **kleinen und großen Quantitäten.** **Gratulationskarten, Bilderbücher und Tannenbaumschmuck.** **Großes Lager in Wäsche, Schablonen.** **Fortwährend Verkauf von Lotterie-Loosen** à 1-3 *A.*

Ueber die **W. Kneifel'sche Haar-Tinctur.**
 Herr **P. Kneifel**, Dresden. — **Veranlaßt** durch die ausgezeichnete Wirkung Ihrer **Haartinctur** fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit dem **Gefühle** innigsten Dankes mitzutheilen, daß nach **Anwendung** obiger **Tinctur** die **großen kahlen Stellen** auf dem **Kopfe** meines **Sohnes** **vollständig verschwunden** sind. Diese **Tinctur** verdient in der **That** jegliche **Empfehlung.** Zu diesem **Urtheil** fühle ich mich um so mehr **veranlaßt**, als mir von **verschiedenen Ärzten** auf meine **Anfragen** und nach **jeweiliger erfolgter Besichtigung** der **kahlen Stellen** die **Wiedererzeugung neuer Haare** **dieselbst für unmöglich erklärt** wurde. — **Jahnsdorf** bei **Chemnitz**, 3. Oct. **Hochachtungsvoll** **Jph. Aug. Neubert, Mühlenbesitzer.**
 Obige **Tinctur** ist in **Flac.** zu 1, 2 und 3 *A.* in **Oldenburg** nur **echt** bei **Joh. Siefers, Großh. Hofstr., Langestr. 33.**

Sekt.
Vertreter gesucht, von einer **ersten rheinischen Kellerei**, welche nur **bessere und hochfeine Sorten** herstellt, nach **französischem System** arbeitet und hauptsächlich **echte Champagnerweine** verwendet. Nur den **besseren Ständen** angehörige **Herren** **besuchen** sich unter **Anaabe** von 1. **Referenzen** zu **melden** unter **Chiffre D 1208** bei **Rudolf Woffe** in **Frankfurt a./M.**

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für **Toilette** und **Handarbeiten.**
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und 75 Kr.
 Enthält jährlich über 2000 **Abbildungen** von **Costüms, Wäsche, Handarbeiten, 14 Beilagen** mit 200 **Schnittmustern** und 250 **Vorgelchnungen.** Zu **bestellen** durch alle **Buchhandlungen** u. **Postämter** (Verl.-Katalog Nr. 3645). **Probennummern** gratis u. franco bei der **Expdition** **Berlin W. 35., Wien 1, Operngasse 3.**

Sämmtliche Reste in **Leinen, Bettuchleinen, Halbleinen, Hemdentuchen, Handtuchdreßen, Paragenten, Kattunen und Inletts** fütete ich dem **Gardinen-Ausverkauf** zu **Spottpreisen** bei. **Corsetts** und **Unterziehzeuge** zu **Einkaufspreisen.** **Julius Harmes, Langestr. 72.**
Frische Decken verkaufe in diesem **Jahr** **sehr billig.** **Paul Dankwardt.**

Das in **Selbst-Verlage** von **Gustav Schallehn**, **Magdeburg**, erschienene, auch durch jede **Buchhandlung** zu **bezielende** Werk
„Mein und Dein“
 enthält den **neuesten leichtfaßlichen Lehrgang** z. **Erfornung** d. **einfachen bürgerlichen Buchführung** d. **d. Schulen** u. z. **Selbst-Unterricht** f. **alle Stände** u. **Verufe**, namentlich f. **Landwirthe, Handwerker, Gewerbetreibende** u. **A.**; **desgl** für **Kaufmannslehrlinge** (gelegentl. **Aneignung** einer **guten Handschrift**), sowie zur **Ertheilung** von **Privat-Unterricht** etc. Das **Werk** dürfte somit auch als **Geburtsstags-, Fest- u. Confraternationspende** sehr **geeignet** sein. **Preise, Prospective** etc. **gratis** und **franco.**

Bremer Cigarren.
 Auerkannt **preiswerthe, feinere Sorten** **eigener** **Fabrikats** in **jeglicher Preislage, Stärke, Farbe, Façon** und **Packung** **vorrätig.** **Preis-Courante** gratis u. **franco.** **Handmuster** und **Musterzettel** **gegen** **Nachnahme.**
Ad. Peltzer, Bremen, Obernstraße Nr. 58.

Zwischenahn.
 Ich **empfehle:**
Regenmäntel, Winterpaletots, Schulterkragen, Taillentücher, Capuzen, Kopftücher,
 sowie
Tricotailen
 in **sehr großer Auswahl** zu **billigen Preisen.**
G. Hohorst.

H. Heinemann,
58, Adlernstr. 58.

Ankauf
von Ziegenfellen, Gafenfellen, Wachs, Glase,
sowie sämtlichen Producten, wofür stets die höchsten
Preise zahlte.

G. Potthast,
Langestr. 40.

Abth.: **Herren-Artikel.**
Oberhemden, Nachthemden,
Chemisettes, Serviteurs,
Kragen und Manschetten,
Taschentücher.

Cravatten

in den neuesten Dessins.

Glacée-Handschuhe

mit und ohne Wollfutter.

Wollene Handschuhe

regulär und ohne Nath.

Seidene u. halbseidene Cachenez,
Pochettes.

Regenschirme,

Hosenträger,

Reise-Schuhe,

Reise-Decken,

Reise-Recessaires,

Gummi-Schuhe.

Unterzieuge,

Wolle, Baumwolle, Merino u. Seide.

Normal-Unterkleider,

System Prof. Dr. G. Jaeger,

stets sämtliche Größen auf Lager.

Herren-Socken,

Wolle, Baumwolle, Merino u. Seide.

Union-Schweiss-Socken.

Gestricke Herren-Westen

mit und ohne Aermel.

Jagdstrümpfe.

Wasserdichte Jagd-Gamaschen,

Tuch- und Tricot-Gamaschen,

Leibbinden und Kniewärmer

empfehlen in größter Auswahl und nur

bekanntlich besten Qualitäten

G. Potthast,

Langestr. 40.

Einzigartige Schminke
Meyer's Universal-Branntwein
gen. 52er
von **E. Eduard Meyer**
Königlicher Hof-Stillaturier, **Stadthagen**

Fonds und **Privateapitalien** ver-
mittelt zu billigen Zinsen
Rechnungsführer **Joh. Clausson,**
Bureau: II. Kirchenstr. Nr. 7.

Die Selbsthilfe.

Leidende Menschen aller Alters- und jungen Personen, die in Folge
über Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leidet
es auch Jeder, der an Nervosität, Verdauungs-Veränderungen,
Schmerzen, Hämorrhoiden leidet. Seine natürliche Belebung
wird durch diesen Tausendmal von Gesundheit
und Kraft. Gegen Einleit von 1 Mark in Reichweiten
zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Bischof-
strasse Nr. 11. — Briefe an Conrad verflochten Briefträger

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,

besit Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-
zustände. Auch brieflich.

Schon am 10. December Ziehungsanfang.

III. Saalfelder Geld-Lotterie

mit den ersten Haupttreffern

von **30,000** Mark

und **3 Mal 10,000** Mark

sowie vielen anderen hohen und mittleren Treffern, insgesamt aber

8073 Geldgewinnen.

Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark,
(Porto und Listen 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch

Hermann Brüning, Saalfeld a. d. Saale.



Käufen ein Vergnügen mit meinen feinst hohl-
geschliffenen engl. Silberstahl-Rasiermessern;
dieselben nehmen den härtesten Bart mit Leichtigkeit. Preis
Mk. 2.15. Glast. Abzieher Mk. 2.15 bei

A. Wawra, Hoffriseur, Oldenburg.

El. Grave,
Gaststraße 5,
empfiehlt
Schuhwaaren
in großer Auswahl für Herren, Damen
und Kinder.
Anfertigung nach Maß und
Reparaturen in eigener Werkstatt.

Für Pferdebesitzer

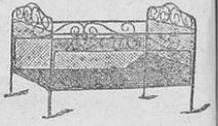
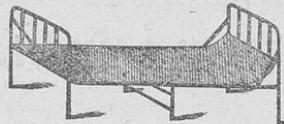
empfehlen wir **1a Regendecken** aus imprägnirtem Segeltuch, ungemein dauerhaft und wasserdicht; ferner:
Ruhdecken Mk. 2.50; für Fuhrleute empfehlen beste **Deckrüde** mit dopp. Rücken, **Deckhosen**,
Deckhosen, **Südwester**. — **Wagen-Regendecken** aus imprägnirtem wasserdichten Leinen werden nach
Maß geliefert.

D. B. Hinrichs & Sohn, Oldenburg.

Eiserne

Bettstellen

in größter Auswahl von Mk. 6.50 an.
Kinderbettstellen in Eisen und Holz,
leichter zum Auseinanderziehen.



Kinderwagen, Patent-Kinderklappstühle, geruchlose **Zimmerklosets,** **Bibets,** **Babewannen,**
Gummi-Bettunterlagen, **Kinder-Saugflaschen** und **Sauger** zc., **Stechbäder,** **Gummiluftkissen,** **Bettwärmflaschen,**
Serpentinfische zc.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Diebe

ne Familienreise in vielen Sprachen, à P. d. t. (3 Bände) 35 S.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Die **Baumschule** von **G. D. Böhlje** zu **Klamperesch** bei **Wester-**
stede empfiehlt ihre großen **Vorräthe** von

Obst- und Alleebäumen,

Stachel- u. Johannisbeeren, Ziersträuchern,
Coniferen, Azaleen, Rhododendorn, Magnolien zc.
zu billigen Preisen. Preisverzeichnisse kostenfrei.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft

Ausstellung zu Bremen,

den 4. bis 8. Juni 1891.

Baunternehmer und Zimmermeister,

welche sich an der Ausführung der Bauten für die obige Ausstellung zu betheiligen wünschen, werden ersucht,
zum Zwecke der einzureichenden Angebote, Zeichnungen und Beschreibungen der verschiedenen Bauten von der
„Geschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft,
Berlin, Zimmerstrasse Nr. 8“ zu beziehen. **Das Directorium.**